



Große Kreisstadt
SCHWARZENBERG
Erzgebirge

BETEILIGUNGSBERICHT

2023

der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.

Abkürzungsverzeichnis

BEHG	B rennstoff e missions h andels g esetz
BHKW	B lock h eiz k raft w erk
HMT	H aus m eister- und technische D ienste GmbH
KBE	K ommunale B eteiligungsgesellschaft mbH an der e nvia
KVES	K ommunalen V ersorgungs- und E nergiedienstleistungsgesellschaft S üdsachsen mbH
SächsAbwAG	S ä ch sische Ausführungsgesetz zum A bwasserabgabengesetz
SächsGemO	G emeindeordnung für den Freistaat S achsen
SächsKomHVO	S ä ch sische K ommunal h aushalts v erordnung
SächsWG	S ä ch sische W assergesetz
SFS	S chwarzenberger F reizeit- und S ervicegesellschaft mbH
SGB	S chwarzenberger g emeinnützige B augesellschaft mbH
SWG	S chwarzenberger W ohnung g esellschaft mbH
WW	W asserwerke W esterzgebirge GmbH
ZWW	Z weckverband W asserwerke W esterzgebirge GmbH

Erläuterung wichtiger Begriffe

Abschreibungen	Erfassung planmäßiger und außerplanmäßiger Wertminderungen von Vermögensgegenständen (zum Beispiel durch Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse)
Anlagevermögen	umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen (zum Beispiel technische Anlagen, Nutzungsrechte, Immobilien)
Beteiligung	Beteiligungen im Sinne des Beteiligungsberichtes sind kommunale Unternehmen, an denen die Kommune unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist
Bilanz	Gegenüberstellung des Vermögens (Aktiva) und des Kapitals (Passiva) zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag) im Rahmen des Jahresabschlusses
Eigenbetrieb	kommunales Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit
Eigengesellschaft	kommunales Unternehmen in Privatrechtsform (Kapitalgesellschaft), an der die Kommune 100% der Anteile hält
Gewinn- und Verlustrechnung	Darstellung der Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes im Rahmen des Jahresabschlusses
Mittelbare Beteiligung	Kommune ist nicht selbst am fraglichen Unternehmen beteiligt, sondern an einem anderen Unternehmen, das wiederum eine Beteiligung am fraglichen Unternehmen hält
Rechnungsabgrenzungsposten	dienen der periodengerechten Erfolgsdarstellung und übertragen im alten Jahr erfolgte Einnahmen und Ausgaben für noch zu erfolgende Leistungen ins neue Jahr
Rückstellungen	Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihres Bestehens oder der Höhe ungewiss, aber mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind
Sonderposten	Zuweisungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Baukostenzuschüsse, die aufgrund von Satzungen und allgemeinen Lieferbedingungen erhoben werden
Umlaufvermögen	Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen (zum Beispiel Bankguthaben, Vorräte, etc.)
Unmittelbare Beteiligung	Kommune ist selbst am kommunalen Unternehmen beteiligt
Verbindlichkeiten	noch offene Verpflichtungen des Unternehmens, die sowohl dem Grunde, als auch der Höhe nach feststehen

Vorwort

Gemäß § 99 Abs. 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) ist dem Stadtrat jeweils bis zum 31. Dezember, des dem Berichtsjahr folgenden Jahres, ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Der Beteiligungsbericht muss mindestens enthalten:

1. eine Beteiligungsübersicht unter Angaben der Rechtsform, des Unternehmensgegenstandes, des Unternehmenszwecks und des Stamm- und Grundkapitals sowie des prozentualen Anteils der Gemeinde an diesem,
2. die Finanzbeziehungen zwischen der Gemeinde und den Unternehmen, insbesondere unter Angabe der Summe aller Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt, die Summe aller Verlustabdeckungen und sonstigen Zuschüssen aus dem Gemeindehaushalt, der Summe aller gewährten sonstigen Vergünstigungen sowie die Summe aller von der Gemeinde übernommenen Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungen,
3. ein Lagebericht, der den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Gesamtbild vermittelt wird; der Lagebericht soll insbesondere auf Unternehmensvorgänge von besonderer Bedeutung, die während des letzten Geschäftsjahres eingetreten sind, und auf die voraussichtliche Entwicklung der Unternehmen im kommenden Geschäftsjahr eingehen.

In dem Beteiligungsbericht sind gemäß § 99 Abs. 2 SächsGemO die oben genannten Angaben für die Zweckverbände, deren Mitglied die Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. ist, sowie deren Beteiligungen einzubeziehen.

Grundlage für den Bericht sind die festgestellten Jahresabschlüsse, Geschäfts- und Prüfberichte für das Geschäftsjahr 2023.

Inhaltsverzeichnis

1.	Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.....	7
2.	Beteiligungsübersicht der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	8
2.1	Gesamtüberblick über die Beteiligungen	8
3.	Überblick über die Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. zu Unternehmen und Zweckverbänden.....	9
4.	Stadtwerke Schwarzenberg GmbH.....	10
5.	Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH	14
5.1	Überblick über die Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH.....	14
5.2	Beteiligung an der HMT Hausmeister- und technische Dienste GmbH	17
5.3	Beteiligung an der Schwarzenberger gemeinnützigen Baugesellschaft mbH ..	19
6.	Schwarzenberger Freizeit- und Servicegesellschaft mbH	21
7.	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia.....	24
7.1	Überblick über die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia ..	24
7.2	Beteiligung an der envia Mitteldeutsche Energie AG	28
8.	Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge	29
8.1	Überblick über den Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge	29
8.2	Beteiligungen des Zweckverbandes Wasserwerke Westerzgebirge.....	35
8.2.1	Wasserwerke Westerzgebirge GmbH.....	35
8.2.2	Vererdungsanlagen Westerzgebirge GmbH	37
8.2.3	Zweckverband Fernwasser Südsachsen	39
8.2.4	Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH	40
8.2.5	Südsachsen Wasser GmbH	42
8.2.6	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	44
8.2.7	Mobile Schlammentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH	45
9.	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“	46
9.1	Überblick über den Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“	46
9.2	Beteiligungen des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“	48
9.2.1	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Süd-..... sachsen mbH (KVES)	48
9.2.2	eins energie in sachsen GmbH & Co.KG	50
10.	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Süd-..... sachsen	52
11.	Zweckverband KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen.....	54
11.1	Überblick über den Zweckverband KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	54

11.2 Beteiligungen des Zweckverbandes KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	57
11.2.1 KDN – Kommunale DatenNetz GmbH	57
11.2.2 Lecos GmbH	59
11.2.3 ProVitako eG	61
11.2.4 Komm24 GmbH.....	62

1. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.

Die Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. ist an 7 Unternehmen unmittelbar beziehungsweise mittelbar beteiligt. Darüber hinaus ist sie Mitglied in vier Zweckverbänden.

Die Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. ist mit 53,23 % an der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, mit 100 % an der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH sowie mit 100% an der Schwarzenberger Freizeit- und Servicegesellschaft mbH, den sogenannten Eigengesellschaften, beteiligt.

Weiterhin hält die Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. 0,2031 % der Anteile an der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia.

Die Vermögens- und Finanzlage der **Stadtwerke Schwarzenberg GmbH** ist geordnet. Das Anlagevermögen ist vollständig durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.351,6 TEUR (Vorjahr: 1.790 TEUR) abzüglich der im Berichtsjahr erfolgten Ausschüttung von 1.100 TEUR an die Gesellschafter. Die Gesellschaft liefert im Versorgungsgebiet Schwarzenberg elektrische Energie und Erdgas. Dabei wird der Strom teilweise selbst erzeugt und teilweise fremdbezogen. Das Gas wird ausschließlich fremdbezogen. Außerdem versorgen die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH Wohnungsunternehmen, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen mit eigenerzeugter Wärme.

Die Entwicklung der **Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH** wird maßgeblich von der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Schwarzenberg bestimmt. Der zukünftigen Entwicklung stellt sich das Unternehmen durch eine noch stärkere Produktdifferenzierung sowie Ausrichtung auf verschiedene Wohnwünsche.

Als kommunale Wohnungsgesellschaft verfolgt die Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH klare wohnungs- und sozialpolitische Ziele. Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 22 TEUR (Vorjahr: 21 TEUR) ab. Die Leerstandsquote beträgt 21,64 % (Vorjahr: 23,11 %) und hat sich somit minimal verändert.

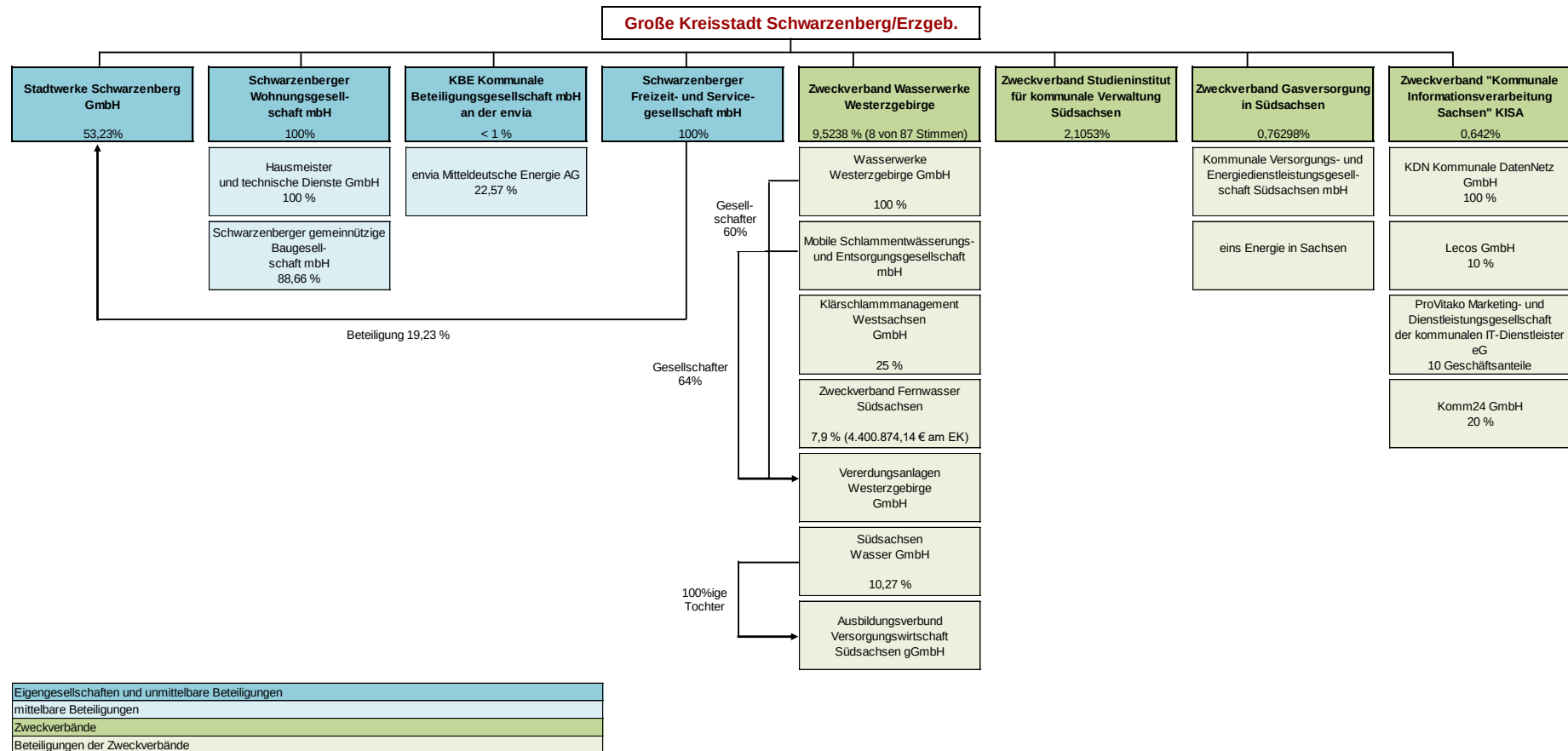
Die **Hausmeister- und technische Dienste GmbH**, als Tochtergesellschaft der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH, erzielte 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR). Die Finanzlage ist stabil und die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 durchgehend gesichert. Die zukünftige Entwicklung der Hausmeister- und technische Dienste GmbH wird in hohem Maße durch die wirtschaftliche Entwicklung der Muttergesellschaft beeinflusst.

Die **Schwarzenberger gemeinnützige Baugesellschaft mbH**, an der die Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH mit 88,66 % beteiligt ist, konnte 2023 ein positives Betriebsergebnis erreichen. Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: 5,7 TEUR) abgeschlossen. Die Gesellschaft verfügt nach wie vor über eine ausgeglichene Finanz- und Vermögensstruktur. Insgesamt geht die Gesellschaft mittel- und langfristig von der Erzielung positiver Jahresergebnisse aus.

Die **Schwarzenberger Freizeit- und Servicegesellschaft mbH**, ist eine Eigengesellschaft der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. und mit 19,23 % an der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH beteiligt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit einem Defizit von 395 TEUR leicht über dem Vorjahresniveau (345 TEUR). Dieser Fehlbetrag wird durch den Ertrag aus der Beteiligung an der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH jedoch nicht ausgeglichen, so dass das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 183,4 TEUR abschließt, was 35,2 TEUR höher ist als im Vorjahr. Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

2. Beteiligungsübersicht der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.

2.1 Gesamtüberblick über die Beteiligungen



3. Überblick über die Finanzbeziehungen der Großen Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. zu Unternehmen und Zweckverbänden

Gesundheit, Soziales und Kultur

Schwarzenberger Freizeit- und Servicegesellschaft mbH (SFS mbH)

Stammkapital	25.000,00 €
Anteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	100%

Wohnungswirtschaft

Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH

Stammkapital	10.226.000,00 €
Anteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	100 %

Strom- und Gasversorgung

Stadtwerke Schwarzenberg GmbH

Stammkapital	620.200,00 €	
Anteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	330.135,00 €	53,23 %
Anteil envia	170.800,00 €	27,54 %
Anteil SFS mbH	119.265,00 €	19,23 %

KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Stammkapital	54.134.451,00 €
Anteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	0,2031 %

Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Eigenkapital	314.613.659,36 €
Anteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	0,76298

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Stammkapital	182.523.636,00 €
Anteil KVES	25,5 % = 46.543.622,00 €

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge

Stimmenanteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	8 Stimmen von 87
--	------------------

Telekommunikation und Sonstige Dienstleistungen

Zweckverband Studieninstitut für Kommunale Verwaltung Südsachsen

Eigenkapital	1.305.098,80 €
Anteil Stimmrecht Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	2,1053 %
Anteil Eigenkapital Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	1,1116 %

Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA

Eigenkapital	5.104.090,80 €
Stimmenanteil Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.	0,642 % - 20 Stimmen

4. Stadtwerke Schwarzenberg GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
<u>Anschrift:</u>	Straße der Einheit 42 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	1992
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 7764 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	620.200,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens sind Aufgaben eines kommunalen Versorgungsunternehmens, insbesondere die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme sowie der Betrieb kommunaler Freizeiteinrichtungen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten.

Finanzbeziehungen

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.351,6 TEUR € soll eine Dividende in Höhe von 1.100 TEUR an die Gesellschafter ausgeschüttet und der Restbetrag in Höhe von 251,6 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Leistungen der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH an die Stadt Schwarzenberg:

Gewinnabführung für 2023:	585.534,50 €
Konzessionsabgabe für 2023:	506.423,44 € (Gas, Strom und Fernwärme)

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Jahresergebnis in Höhe von 1.351,6 TEUR erwirtschaftet.

Die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH verfügen über eine stabile Vermögenslage. Die Eigenkapitalquote liegt bei 49,7 %. Die Bilanz des Geschäftsjahres 2023 schließt mit einer Bilanzsumme von 32.562 TEUR ab (Vorjahr: 30.383 TEUR).

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Ebenso verfügt die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH über eine solide Finanzlage. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfrist beglichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele vereinnahmt.

Die langfristigen Investitionsdarlehen wurden planmäßig getilgt. Zum Abschlussstichtag bestehen keine Kontokorrentverbindlichkeiten. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

Die Ertragslage der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH ist solide. Das Ergebnis 2023 liegt unter dem des Vorjahres und übertrifft damit die Erwartungen.

Allgemeiner Bereich

Der weiterhin anhaltende wirtschaftliche Krisenzustand Deutschlands in Folge der Pandemiejahre sowie der kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ukraine werden auch das kommende Geschäftsjahr weiterhin beeinflussen. Die aufgrund der Energieexplosion getroffenen Einsparmaßnahmen von Unternehmen und auch privaten Haushalten spiegeln sich in den aktuellen Netzlasten wieder. Die Verbraucherpreise sind sinkend, befinden sich jedoch nach wie vor auf einem hohen Niveau. Die seitens der Bundesregierung getroffenen Maßnahmen zur Abmilderung der monetären Folgen für die Endkunden sind ausgelaufen. Deren finanzielle Belastung ist somit nach wie vor hoch. Auch zukünftig ist nicht mit einem signifikanten Preisrückgang zu rechnen. Dies alles führt dazu, dass das Einsparverhalten wohl weiter andauern wird. Für die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH hat dies zur Folge, dass auch hier höhere aufwandsseitige Belastungen über den Mengenrückgang erlöst werden müssen. Es gilt daher den Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und einer verbraucherorientierten Preisgestaltung zu meistern.

Die Umsetzung der politischen Vorgaben zur Energiewende hin zur Klimaneutralität bis 2045 werden als weitere Herausforderung angesehen und hoher Kraftanstrengungen bedürfen. Insbesondere die Bereiche Gas und Wärme werden aufgrund der Gesetzgebung einen starken Wandel erleben. Die angestrebte Netto-Treibhausgasneutralität bis 2045 bedeutet den Ausstieg aus dem Medium Gas, was ein derartiges Versorgungsnetz zukünftig obsolet macht. Die Bundesnetzagentur konsultiert hierzu aktuell ein Eckpunktepapier zu den Abschreibungsmodalitäten für die Gasnetztransformation. Welche expliziten wirtschaftlichen wie auch versorgungstechnischen Chancen oder Risiken sich für die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH hieraus ergeben, ist derzeit noch nicht voll absehbar. Es wird neuer Konzepte und Überlegungen bedürfen, um diesen Wandel erfolgreich zu vollziehen.

Ein weiterer nicht unbeachtlicher Punkt ist die voranschreitende Energiewende im Bereich Strom. Die Sicherstellung der Energieversorgung Deutschlands und somit Sicherung des Wirtschaftsstandortes erfordert nun einen rapiden Zubau von erneuerbaren Energien und verlässlichen Lieferungen aus dem Ausland. Im Netzgebiet der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH ist ein deutlicher Zuwachs an PV-Anlagen zu verzeichnen. Auch die Gesellschaft forciert weiter das Engagement in diesem Bereich. So wird derzeit eine flächendeckende Anlage auf dem unternehmenseigenen BHKW errichtet.

Vertrieb

Das Vertriebsjahr 2024 verarbeitet die Nachwehen der Energiekrise 2022. Die Beschaffungsmärkte sind überraschend stark gefallen und bilden, zumindest in kurzer Frist, fast Vorkrisenpreise ab. Die Entwicklung bleibt jedoch weiterhin volatil, da es auf Angebots- und Nachfrageseite weiter sehr viele Unsicherheiten gibt.

Aufgrund der günstigen Kurzfristpreise ist der Wettbewerbsdruck enorm gestiegen. Energiehändler beschaffen günstige kurzfristige Energie am Markt und verarbeiten sie in attraktiven Neukundenangeboten. Bestandskunden, für die i.d.R. langfristig und teuer beschafft wurde, prüfen daher den Wechsel, da die Einsparpotenziale gerade im Gas sehr groß sind. Der Vertrieb der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH hat dem Großteil seiner Kunden bereits im Oktober 2023 eine Preisanpassung unter Preisbremsenniveau zukommen lassen, weshalb das Wechselgeschehen im Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich erhöht ist, aber beherrschbar bleibt.

Ziel ist es, Potenziale in der Beschaffung zu realisieren und sowohl für Neu- als auch Bestandskunden marktgerechte Konditionen anzubieten, die für alle Kunden vor allem eins bleiben: fair. Als regionaler Versorger ist sich der Vertrieb seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: sowohl preissensible Kunden als auch Kunden mit geringer Wechselbereitschaft

bzw. Wechselfähigkeit sollen ihre Energie auch weiterhin bezahlen können. Nichtsdestotrotz werden die Vertriebsbemühungen intensiviert, um dem Kundenverlust entgegenzutreten.

Die Abrechnung der Energiepreisbremsen bleibt ein großes Risikothema. Aufgrund unklarer Gesetzesformulierungen und sich wandelnder Rechtsauffassungen des Gesetzgebers herrscht bei der Abrechnung und finalen Testierung bei allen beteiligten Akteuren große Unsicherheit. Die Testierung wird spätestens im Folgejahr 2025 abgeschlossen sein, bindet bis dahin jedoch große personelle Kapazitäten.

Die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH hat aufgrund umfangreicher Beratungen und Lösungsansätzen in der Energiekrise die Partnerschaft zu großen Akteuren der Stadt und zu den Handwerksbetrieben gefestigt und positiv entwickelt. Der eingeschlagene Weg aus 2023, die Energiewende zu begleiten und den Akteuren mit Expertise und Herzlichkeit zur Seite zu stehen, wird weiter beschritten. Zentraler Punkt für alle Anliegen sollen am Ende stets die Stadtwerke sein, die mit Hilfe ihrer langjährig aufgebauten Expertise ihres Vor-Ort-Beratungskonzepts und ihren durchschlagskräftigen Vertriebskanälen dem Bürger Schwarzenbergs als Anlaufpunkt zur Energiewende dienen werden.

Der im Jahr 2023 gestartete Stadtgutschein ist gut angelaufen und hat das positive Image der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH weiter vertieft. Ziel ist es nun, die Maßnahmen auszubauen und einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Stadt beizusteuern.

In den Bereichen Service und Vertrieb werden im Jahr 2024 weitere organisatorische Optimierungen angestrebt, die mit der Entflechtung des ERP-Systems und der Einführung des CRM-Systems CURSOR einhergehen.

Verteilnetze

Stromnetze

Das Geschäftsjahr 2024 wird, wie in den vergangenen Geschäftsjahren auch, wieder von Netzausbaumaßnahmen dominiert sein. Dabei sind Kabelneuverlegungen im Mittel- und Niederspannungsbereich geplant. Vorrangig zu nennen sind hier die Erneuerung der Mittel- und Niederspannungsleitungen in der Bahnhofstraße sowie die Erschließung eines neuen 5G-Funkmastes zwischen Schwarzenberg und dem Ortsteil Grünstädtel. Außerdem sollen weitere Trafostationen im Stadtgebiet, so z.B. im Stadtteil Neuwelt (Autohaus Keller und Q1-Tankstelle) durch Ersatzneubauten auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden.

Gas- und Wärmenetze

Im Gasnetz werden nur die für den Erhalt der Leistungsfähigkeit des Netzes notwendigen Investitionen und Instandhaltungen vorgenommen. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf der Erneuerung der Mitteldruckleitung zwischen Schwarzenberg und dem Ortsteil Grünstädtel sowie der Erneuerung von Hausanschlüssen.

Anknüpfend an die Vorjahre soll im Wärmenetz die Ertüchtigung von Kesselanlagen im Wohngebiet Heide vorangetrieben werden.

Chancen und Risiken

Die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH hat gemäß den Bestimmungen durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich ein eigenes Risikomanagementsystem. Darüber hinaus wird das Unternehmen bei der enviaM in den Risikokontrollprozess als Minderheitsbeteiligung eingebunden.

Dem Beschaffungsrisiko für Strom und Erdgas wird durch einem Portfoliomix in Form von langfristigen Lieferverträgen, rollierenden Anteilen aber auch Ad-hoc-Käufen entgegengesteuert. Insbesondere im Hinblick auf das Gasembargo gegen Russland und den damit verbundenen Umstieg auf LNG-Flüssiggas, können hier unvorhersehbare weitreichende Folgen auftreten.

Für das Jahr 2024 erwartet die Stadtwerke Schwarzenberg GmbH noch stabile, wenn auch sinkende Umsätze. Das prognostizierte Jahresergebnis liegt leicht unter dem des Geschäftsjahres 2023.

Die Gefahr von Forderungsausfällen durch Insolvenzen im Bereich der Sonderkunden bzw. Gewerbetreibenden bleibt aufgrund der gesamtwirtschaftlichen und politischen Entwicklung weiterhin hoch.

Das grundlegende Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Hinsichtlich des Einsatzes von Finanzinstrumenten verfolgt die Gesellschaft daher eine konservative Risikopolitik. Nicht unmittelbar benötigte liquide Mittel werden sicher angelegt. Bestehende Zins- und Tilgungspläne werden vertragsmäßig eingehalten. Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Gesellschaftern sichergestellt, dass auf der Grundlage mehrjähriger Investitions- und Finanzplanungen ausreichend hohe Eigen- und Fremdmittel zur Verfügung stehen. Grundlage für eine sachgerechte Liquiditätssteuerung ist das bestehende Liquiditäts- und Kreditmanagement. Insbesondere werden regelmäßig Liquiditätspläne erstellt, die einen Überblick über die Geldaus- und -einkünfte vermitteln. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt das Unternehmen darüber hinaus über ein adäquates Debitorenmanagement.

Es wurden keine, den Fortbestand des Unternehmens gefährdende, Risiken festgestellt.

5. Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH

5.1 Überblick über die Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH
<u>Anschrift:</u>	Grünhainer Straße 32 c 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	1993
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 8451 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	10.226.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist es:

- den kommunalen Wohnungsbestand zu bewirtschaften und in diesen entsprechend den langfristigen Erfordernissen zu investieren,
- eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen,
- die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie
- städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Finanzbeziehungen

Übernommene Bürgschaften/Gewährleistungen sowie Innere Darlehen bestehen nicht.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Grundlage der Geschäftstätigkeit der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH im Berichtsjahr war der am 15.11.2022 vom Aufsichtsrat beschlossene Wirtschafts- und Finanzplan für 2023.

Der Gebäude- und Wohnbestand sowie die fremdverwalteten Einheiten stellten sich per 31. Dezember 2023 folgendermaßen dar:

	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtbestand der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH	2.107	2.177
davon Wohnungen	2.034	2.103
davon Gewerbeinheiten	73	74
Fremdverwaltete Einheiten	242	240

Die Veränderung des Gesamtbestandes im Jahr 2023 beruht im Wesentlichen auf der Stilllegung des Gebäudes Sachsenfelder Straße 93, welche vom Aufsichtsrat am 30.08.2022, aufgrund der negativen Ertragssituation, beschlossen wurde.

Vom Gesamtbestand an Wohnungen und Gewerbeeinheiten waren 439 Wohneinheiten sowie 17 Gewerbeeinheiten nicht vermietet. Dies entspricht einer prozentualen Leerstandsquote von 21,64 % (Vorjahr 23,11 %). Der Leerstand bleibt damit, nahezu unverändert, auf hohem Niveau.

Eine genauere Bewertung und Einordnung des Leerstandes wird durch die bereinigte Leerstandsquote möglich. Diese Quote berücksichtigt die bis 2030 geplanten Abbrüche der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH und beträgt 18,85 %. Ungeachtet dieser Erklärung bleibt die weitere Entwicklung der Einwohner unserer Region und des sich dadurch ergebenden Wohnraumbedarfs unter ständiger Kontrolle.

Im zurückliegenden Dreijahreszeitraum zeichnete sich für die Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH folgende Vermietungssituation ab:

Jahr	Einzug	Kündigung	Saldo
2021	118	162	-44
2022	100	147	-47
2023	151	160	-9

Im Geschäftsjahr 2023 konnten 151 Wohnungen neu vermietet werden. Diesen Neubezügen standen 160 Kündigungen gegenüber.

Die Ertragslage der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH hat sich im Berichtsjahr insgesamt günstig entwickelt. Mit einem Jahresüberschuss von 22 TEUR liegt das Ergebnis für das Geschäftsjahr 2023 über dem geplanten Wert von 5 TEUR.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Das langfristige Vermögen ist größtenteils durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert. Die Bilanzstruktur ist unverändert durch ein branchentypisches hohes Immobilienvermögen geprägt.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote, unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse und -zulagen, erhöhte sich leicht auf 47,4 % (Vorjahr 47 %).

Die Kreditverbindlichkeiten reduzierten sich im Jahr 2023 durch die planmäßige Tilgung auf 19.631 TEUR (Vorjahr 20.918 TEUR). Den Tilgungen in Höhe von insgesamt 1.356 TEUR stehen Darlehensaufnahmen zur Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen in Höhe von 72 TEUR gegenüber.

Chancen und Risiken

Die Gesellschaft verfügt bereits seit vielen Jahren über ein Risikomanagementsystem. Ziel dieses Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmensbestandes durch Untersuchung von Gefährdungspotenzialen sowie der Risikobewältigung. Dabei werden bestehende Risiken der Geschäftsfelder erfasst und nach Prioritäten hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der zu erwartenden Auswirkungen beurteilt.

Ein Risiko für die zukünftige Unternehmensentwicklung wird in der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung gesehen. Auf der Grundlage der 8. Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung für den Freistaat Sachsen ergibt sich ausgehend vom Basisjahr 2018 bis 2035 für die Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb. ein Einwohnerverlust von 19,5 % (ca. 3.200 Personen).

Aufgrund des jetzt schon bestehenden Überangebots von Wohnungen wird sich die Leerstandssituation weiter verschärfen. Wie bereits im Vorjahr besteht ein weiterer Nachfragerückgang für Wohnungen in den Stadtteilen Heide und Sonnenleithe. Deshalb wird der weiteren konsequenten Umsetzung der Abrisskonzeption größte Bedeutung beigemessen. Zur Verbesserung der Leerstandssituation forciert die Geschäftsleitung gezielte Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen entsprechend des Gebäudeportfolios in den betreffenden Beständen.

Ein weiteres Risiko in der perspektivischen Entwicklung des Unternehmens kann sich aus der hohen Verschuldung der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH ergeben. Die für den Kapitaldienst gebundenen liquiden Mittel stehen für wertschöpfende Investitionsvorhaben beziehungsweise werterhaltende Maßnahmen nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Daraus schlussfolgernd ist der Fokus auf Einzelgebäude zu richten, die für die städtebauliche Entwicklung der Stadtteile von großer Bedeutung sind, aber auch die betriebswirtschaftlichen Belange des Unternehmens erfüllen.

Im Zusammenhang mit der Verschuldung der Gesellschaft besteht in der Entwicklung des Zinsniveaus ein weiteres Risiko. Die aktuelle Zinssituation nutzend, sind jedoch in den zurückliegenden Jahren der Niedrigzinsphase Maßnahmen ergriffen worden, dieses Risiko durch längerfristige Kreditverträge zu begrenzen. Die Gesellschaft ist auf kurzer und mittlerer Sicht keinen wesentlichen Refinanzierungsrisiken ausgesetzt.

Weiterhin bestehen mögliche Risiken für die Aufrechterhaltung des Geschäftsfeldes der Verwaltung von Wohneigentümergeinschaften sowie dessen personellen hohen Anforderungen. trotz der umfassenden Bemühungen, qualifiziertes Personal für diesen Bereich der Immobilienwirtschaft zu rekrutieren und bestehende Ressourcen einzusetzen, war die anhaltende Knappheit an geeignetem Personal die ausschlaggebende Komponente, das Geschäftsfeld perspektivisch aus dem Tätigkeitsportfolio der Gesellschaft herauszulösen.

Zur langfristigen Bindung von Mitarbeitern hat die Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH die Einführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagement favorisiert.

Mit dem demographischen Wandel wird das Thema „Wohnen im Alter“ zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen. Aufgrund der insgesamt geringen Mobilität von Senioren, der eingegrenzten Umzugsmöglichkeiten im späteren Alter sowie eines hohen Stellenwertes des gewohnten Umfeldes spielt die altersgerechte Anpassung von Bestandswohnungen eine große Rolle. Die Gesellschaft ist dabei, sich mit einer angebotsorientierten Strategie auf diese Entwicklung einzustellen. Hierzu gehören besonders die Nachrüstung von Aufzügen, der Abbau von Barrieren im Eingangsbereich, der Einbau ebenerdiger Duschen, Abstellmöglichkeiten für Rollatoren und vieles mehr. Diese Aktivitäten werden kurz- und mittelfristig dazu beitragen, die Vermietungschancen zu erhöhen.

Mit der zunehmenden Digitalisierung in der Wohnungswirtschaft steigen ebenfalls die Risiken für die IT-Systeme. Es besteht das nicht auszuschließende Risiko, dass Angriffe auf die IT der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH durch Schadsoftware oder Zugriff auf Daten durch Unberechtigte erfolgen könnten. Diesem Risiko wird erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet.

5.2 Beteiligung an der HMT Hausmeister- und technische Dienste GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	HMT Hausmeister- und technische Dienste GmbH
<u>Anschrift:</u>	Grünhainer Straße 32 c 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	1997
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 14117 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	80.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Auftrag der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH sowie der Schwarzenberger gemeinnützigen Baugesellschaft mbH, Hausmeister- und Handwerkertätigkeiten, Grünanlagenpflege und Winterdienstarbeiten sowie Kleinstreparaturen und Verwaltungstätigkeiten durchzuführen.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die Hausmeister- und technische Dienste GmbH schloss das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 19 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR) ab.

Die Abweichung zum geplanten Ergebnis für 2023 (5 TEUR) in Höhe von 14 TEUR ergibt sich zum Teil durch positive Effekte bei den Umsatzerlösen. Mit insgesamt 1.068 TEUR konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Plan um 47 TEUR und im Vergleich zum Vorjahr um 63 TEUR gesteigert werden.

Hauptgründe sind hierbei die Anpassung der Stundenverrechnungssätze sowie die weitere Ausweitung handwerklicher Leistungen beim Ausbau von Wohnungen für die Muttergesellschaft.

Der umsatzsteuerpflichtige Umsatz mit Dritten konnte im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 27 TEUR gesteigert werden.

Ergebnisverbessernd wirken sich die gegenüber dem Planansatz um 13 TEUR niedrigeren Personalkosten aus. Diese sind auf zwei Kündigungen im Reinigungssektor zu begründen. Im Handwerkerbereich konnte zum Jahresende eine neue Vollzeitkraft gewonnen werden.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von 19 TEUR auf 331 TEUR. Das Anlagevermögen erhöhte sich von 143 TEUR im Vorjahr auf 214 TEUR und ist langfristig vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.

Die Bilanzsumme ist um 50 TEUR gestiegen und beträgt nunmehr 470 TEUR.

Die Finanzlage ist stabil und die Liquidität war im Geschäftsjahr 2023 durchgehend gesichert.

Chancen und Risiken

Die zukünftige Entwicklung der HMT Hausmeister- und technischen Dienste GmbH wird in hohem Maße durch die wirtschaftliche Entwicklung der Muttergesellschaft beeinflusst. Die

Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH wird ihren Bestand an Gebäuden und Grundstücken in den kommenden Jahren weiter reduzieren. Das unmittelbar mit dieser Entwicklung in Zusammenhang stehende Risiko im Bereich Liquiditätssicherung soll auch zukünftig durch eine konsequente Liquiditätsvorschau sowie Aufstockung der Barmittel minimiert werden.

Aus Sicht der Hausmeister- und technische Dienste GmbH ergibt sich aus dieser Situation die Aufgabe, durch interessante Leistungsangebote die Geschäftsfelder mit dem Mutterunternehmen zu erweitern. Die künftige Marktposition der SWG mbH wird zukünftig maßgeblich von der Qualität des Wohnungsangebotes bestimmt werden. Aus diesem Grund soll im Jahr 2024 begonnen werden, zusammen mit der SWG mbH die Zusammenarbeit im Bereich Wohnungsbau zu intensivieren und somit für Mutter- und Tochtergesellschaft zusätzliche Synergieeffekte im Rahmen der Organschaft zu generieren.

Aktuell ist weiterhin für die Reinigungsbranche ein Arbeitskräftemangel zu verzeichnen. Trotz der hohen Lohnsteigerungen in den zurück liegenden Jahren halten viele Menschen diese Tätigkeit für unattraktiv. Bemühungen, neues Personal für diesen Sektor zu gewinnen, verzeichneten geringe Erfolge. Aus diesem Grund erfolgte im Berichtsjahr die Entscheidung, im Reinigungssektor langfristig das Auftragsvolumen zu reduzieren.

Demographisch bedingt nimmt das Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland bereits seit längerem ab. Der Trend einer alternden Bevölkerung hat zur Folge, dass sich mehr Personen in den Ruhestand zurückziehen als neu in das Erwerbsleben eintreten. In diesem Zusammenhang gilt es im Wettbewerb mit anderen Arbeitgebern attraktive Arbeitsbedingungen anzubieten, um Personalfluktuations zu vermeiden und solides Personal zu generieren.

Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2024 ein leicht positives Jahresergebnis in Höhe von 3 TEUR. Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 42 TEUR geplant. Die künftige Liquidität sowie die Finanzierung von notwendigen Investitionen werden als gesichert eingeschätzt. Auf die strategische Unternehmensplanung wirken auch im Jahr 2024 verschiedene Risiken, die sich teilweise überlagern. Dazu gehören der Ukraine-Krieg, die dauerhaft hohen Energiepreise, die deutlich erhöhten Baupreise sowie das anhaltend hohe Zinsniveau. Die genannten Risiken beeinträchtigen die Firma gegenwärtig und in naher Zukunft jedoch nicht.

5.3 Beteiligung an der Schwarzenberger gemeinnützigen Baugesellschaft mbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Schwarzenberger gemeinnützige Baugesellschaft mbH
<u>Anschrift:</u>	Grünhainer Straße 32 c 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	1910 (einschließlich Rechtsvorgänger)
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 8910 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	91.300,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand und Zweck des Unternehmens sind der Bau und die Betreuung von Wohnanlagen und Unterstützung der kommunalen Siedlungspolitik sowie Durchführung städtebaulicher Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die Schwarzenberger gemeinnützige Baugesellschaft mbH schließt das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8 TEUR EUR (Vorjahr: 6 TEUR) ab. In den Planrechnungen wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 2 TEUR erwartet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken betragen zum 31.12.2023 1.998 TEUR und sind mit Grundschulden besichert.

Die Gesellschaft verfügt nach wie vor über eine ausgeglichene Finanz- und Vermögensstruktur. Das langfristig gebundene Vermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten für Investitionszuschüsse und –zulagen sowie langfristige Fremdmittel finanziert. Die Finanzlage ist stabil und die Zahlungsfähigkeit war im Jahr 2023 jederzeit gegeben.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde die nachhaltige Sanierung der Bestände fortgesetzt. Das Augenmerk lag dabei insbesondere auf der Modernisierung des Wohnhauses Straße der Einheit 21/23 sowie dem grundhaften Ausbau leerstehender Wohnungen im Bestand. Im Investitionsvorhaben „Modernisierung Straße der Einheit 21/23“ erfolgte die Nachrüstung von Balkonen für 9 Wohnungen, die komplette Neueindeckung des Daches sowie die malermäßige Erneuerung der Fassade und des Treppenhauses. Die Finanzierung des Vorhabens erfolgte durch eine Darlehensaufnahme bei der Sächsischen Aufbaubank in Höhe von 420 TEUR. Insgesamt wurden für dieses Vorhaben Herstellungskosten in Höhe von 421 TEUR aktiviert.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, ist es auch im Jahr 2023 durch aktives Vermietungsmanagement gelungen, die prozentuale Leerstandsquote im einstelligen Bereich zu halten.

Jahr	2023	2022	2021	2020
Anzahl leerstehende WE/GE	11	10	11	6
Leerstand in %	7,8	6,4	7,8	4,3

Leerstandsbedingt verzeichnete die Gesellschaft im Jahr 2023, bezogen auf die Sollmiete, eine Erlösschmälerung in Höhe von 29 TEUR.

Chancen und Risiken

Die Gesellschaft verfügt bereits seit vielen Jahren gemeinsam mit der Schwarzenberger Wohnungsgesellschaft mbH über ein Risikomanagementsystem. Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung des Unternehmensbestandes durch Untersuchung von Gefährdungspotenzialen sowie der Risikobewältigung. In regelmäßigen Beratungen wird das Risikoportfolio überprüft bzw. ergänzt. Die zurzeit vorliegenden Wirtschaftsdaten lassen in den kommenden Jahren eine weiterhin stabile Ertragslage erwarten.

Verbunden mit den Risiken aus der Baupreisentwicklung rechnet die Gesellschaft in Zukunft mit einem erheblich höheren Instandhaltungsaufwand zur Werterhaltung des Bestandes. Entsprechend den Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen erhöhten sich die Baupreise für Wohngebäude gegenüber dem Vorjahr um 10,5 %. Aufgrund aktueller Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass die Steigerung der Baupreise auch 2024 ihre Fortsetzung findet.

Insgesamt geht jedoch die Gesellschaft mittel- und langfristig von der Erzielung positiver Jahresergebnisse aus. Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2024 eine stabile Entwicklung.

6. Schwarzenberger Freizeit- und Servicegesellschaft mbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Schwarzenberger Freizeit- und Servicegesellschaft mbH
<u>Anschrift:</u>	Straße der Einheit 20 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	2011
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 26702 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	25.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Stadt Schwarzenberg bei der Erfüllung ihrer Aufgaben insbesondere bei:

- Dienstleistungen aller Art, insbesondere der Betrieb von Einrichtungen z.B. Sport- und Freizeitanlagen
- Kultur- und Tourismusprojekten

Finanzbeziehungen

- Gesellschafterdarlehen bei kurzfristigen Liquiditätsengpässen

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Im Jahr 2023 konnte der Bad- und Saunabetrieb ohne pandemiebedingte Einschränkungen betrieben werden. Somit war auch erstmalig ein durchgehender Saunabetrieb seit der Eröffnung im August 2019 möglich. Das Jahr wurde verstärkt für die in den Vorjahren, bedingt durch angeordnete Schließzeiten aufgrund der Corona-Pandemie, angestauten Schwimmkurse und die Ausbildungen von Rettungsschwimmern genutzt. Für das öffentliche Schwimmen konnte das Sonnenbad das gesamte Jahr 2023 mit einer kurzen Sommerschließzeit, für die üblich anfallenden Wartungs- und Instandhaltungsreparaturen, Bade- und Saunagäste empfangen.

Über das gesamte Jahr 2023 durfte die Sauna und Schwimmhalle 21.319 Besucher begrüßen, und liegt damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zu den ca. 30.000 Besuchern im Zeitraum vor der Pandemie kann dies jedoch noch nicht befriedigend sein.

Der Imbissverkauf wurde auf Grund der starken Einschränkungen in der Pandemiezeit auch 2023 nur sehr zurückhaltend von den Besuchern wieder angenommen.

Die von der SFS erzielten Umsatzerlöse liegen bei 211,5 TEUR und damit fast 51,8 TEUR über dem Vorjahr. Der Großteil der Einnahmen wurde aus den bestehenden Nutzungsverträgen im Rahmen des Schulschwimmens und Ausbildung von Rettungsschwimmern generiert. Die Erlöse aus dem Betrieb des Sonnenbades haben sich im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Auf der Aufwandsseite wird das Betriebsergebnis im Wesentlichen durch die Personalkosten sowie durch die Kosten für Wärme, Wasser, Strom und Chemie beeinflusst. Der Personalaufwand mit 260 TEUR liegt etwa 13,9 TEUR über den Kosten des Jahres 2022. Die Raumkosten

mit 275,8 TEUR sind um 71,1 TEUR höher als im Jahr 2022. Diese Erhöhung ist maßgeblich durch Energiekosten verursacht. Die Reparatur- und Instandhaltungskosten liegen bei 4,3 TEUR und damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit einem Defizit von 395 TEUR über dem Vorjahresniveau (359 TEUR). Dieser Fehlbetrag wird durch den Ertrag aus der Beteiligung an der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH jedoch nicht ausgeglichen, sodass das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 183,4 TEUR abschließt, welcher um 35,2 TEUR höher ist als im Vorjahr.

Der Geschäftsverlauf und das Jahresergebnis entsprechen den Erwartungen der Geschäftsführung im vorausgehenden Lagebericht. Aufgrund des erwirtschafteten Jahresfehlbetrages beurteilt die Geschäftsführung den Geschäftsverlauf als insgesamt nicht zufriedenstellend.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Eigenkapitalquote betrug 97,6 %.

Im Geschäftsjahr 2023 erhielt die SFS mbH eine Gewinnausschüttung aus ihrer Beteiligung an der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH in Höhe von 211,5 TEUR. Zudem erfolgte im Geschäftsjahr eine Zuführung zur Kapitalrücklage von 270 TEUR.

Aus Vorsichtsgründen wird die Gesellschafterin den am 30.06. eines jeden Jahres fälligen Pachtzins erst nach der Ausschüttung der Stadtwerke fällig stellen. Im Übrigen ist gesichert, dass der Gesellschafter bei Liquiditätsproblemen der SFS mbH ein Gesellschafterdarlehen ausreicht. Damit bleibt die Liquidität bis zur nächsten planmäßigen Gewinnausschüttung der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH erhalten.

Das Anlagevermögen ist vollständig durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

Chancen und Risiken

Mit Stand Mitte Mai 2024 zeichnet sich für die Gesellschaft ab, dass neben dem Schulschwimmen der dringendste Bedarf an zusätzlichen Schwimmkursen für Kinder abgearbeitet werden konnte. Ein erhöhter Bedarf wird jedoch noch mindestens ein Jahr verbleiben und wird weiter kontinuierlich abgearbeitet, um dem Auftrag als Schulschwimmcenter gerecht zu werden. Die zwei Jahre Corona-Pandemie haben bei den Kindern bezüglich der Fähigkeiten zu schwimmen beachtliche Defizite hinterlassen. Darüber hinaus gibt es in den Schulen einen markanten Mangel an Schwimmlehrern. So greifen einige Schulen auf die Unterstützung beim Schulschwimmen durch die Fachkräfte für Bäderbetrieb der SFS GmbH zurück, um überhaupt den Schwimmunterricht abdecken zu können.

Die Besucherzahlen haben gegenwärtig noch bei weiten nicht das Niveau von vor Corona erreicht. Die zwei Jahre der Einschränkungen haben dazu geführt, dass Anteile der regelmäßigen Besucher die generelle Nutzung von öffentlichen Bädern eingestellt haben. Darüber hinaus sind auch die weiter verschlechternden demographischen Randbedingungen in Schwarzenberg und Umgebung zu benennen. Dies führt dazu, dass die Öffnungszeiten immer noch leicht eingekürzt bleiben, um die Wirtschaftlichkeit der Betriebsstunden nicht weiter zu belasten. Es besteht die Hoffnung, dass nach der Freibadsaison ab Mitte September 2024 ein Anstieg der Besucherzahl zu verzeichnen ist.

Ausgehend von der mittelfristigen Finanzplanung der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH und der damit einhergehenden erwarteten Gewinnausschüttungen sind für die Folgejahre von der Großen Kreisstadt Schwarzenberg weitere Finanzmittel bereitzustellen, die eine ausreichende Finanzausstattung der SFS GmbH gewährleisten. Die Gesellschaft erwartet für das Jahr 2024 einen Jahresfehlbetrag in gleicher Höhe wie 2023.

Aufgrund der bestehenden Schwierigkeiten bei der wirtschaftlichen Betreibung des „Sonnenbades“ steht die fortlaufende Beurteilung der Risiken der künftigen Entwicklung im engen Zusammenhang mit der Ertragskraft der Stadtwerke Schwarzenberg GmbH und den finanziellen

Möglichkeiten der Großen Kreisstadt Schwarzenberg zur weiteren Unterstützung der Gesellschaft.

Weitere wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung die über die obigen Darstellungen hinausgehen sowie bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

7. KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

7.1 Überblick über die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia

Durch das vom Geschäftsjahr abweichende Wirtschaftsjahr der KBE ist die Feststellung des Jahresabschlusses zum 30.06.2023 Grundlage für den Beteiligungsbericht 2023. Grundsätzlich ist bei einem abweichenden Wirtschaftsjahr für den Beteiligungsbericht immer der Jahresabschluss des Kalenderjahres maßgebend, indem das Geschäftsjahr endet, d.h. für den Beteiligungsbericht 2023 der Stadt Schwarzenberg der nachstehende Bericht.

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia
<u>Anschrift:</u>	Chemnitztalstraße 13 09114 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	2002
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 20040 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	54.134.451,00 €
<u>Anteil Stadt Schwarzenberg:</u>	0,2031 % $\triangleq$ 814.736,72 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften ergeben, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben:

- darauf hinzuwirken, dass die von ihr gehaltenen Aktien und die sich daraus ergebenden Stimmrechte in der Hauptversammlung und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat bestmöglich vertreten werden; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in allen Fragen der Versorgung gegenüber der enviaM, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten.

Finanzbeziehungen

Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2023 wurden keine weiteren Aktien in die KBE von Städten und Gemeinden eingelegt. Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden alle Aktien der Treugeber und Gesellschafter an der enviaM in der KBE gehalten.

Gewinnausschüttung

Der Aufsichtsrat der KBE hat in seiner Sitzung am 3. März 2023 aufgrund der positiven Zinsentwicklung den Beschluss gefasst, keine Vorabausschüttung im Wirtschaftsjahr 2022/2023 vorzunehmen. Die Gesellschafterversammlung beschloss am 4. November 2022 eine Ausschüttung in Höhe von 1 Mio. €. Die Ausschüttung der 1 Mio. € erfolgte am 6. Dezember 2022 und wird im Jahresabschluss 2022/2023 entsprechend abgebildet. Die Gesamtausschüttung für das Wirtschaftsjahr 2022/2023 erfolgte mit Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung vom 3. November 2023 am 11. Dezember 2023 in Höhe von 35 Mio. € und wird erst im Wirtschaftsjahr 2023/2024 abgebildet.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2022/2023

Allgemeine Entwicklung

Die KBE ist mit 56.007.286 Aktien im Aktienbuch der envia Mitteldeutsche Energie AG („enviaM“) eingetragen. Von diesen Aktien werden 2.529.387 enviaM-Aktien treuhänderisch durch KBE verwaltet. Der eigene Aktienbestand der KBE beträgt 53.477.899 enviaM-Aktien. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht geändert.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 30. Juni 2023 wurden keine Geschäftsanteile gekündigt und der KBE zum Kauf angeboten.

Die Anmeldung der KBE im Transparenzregister wurde am 10. November 2021 durchgeführt. Der Wechsel in der Geschäftsführung wurde am 25. Januar 2022 im Transparenzregister geändert.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden keine Aktien in die KBE eingelegt.

Mit der Satzungsänderung vom 3. November 2017 und der Einfügung des § 9 Abs. 5 in den Gesellschaftsvertrag der KBE wurde die Möglichkeit geschaffen, dass der Aufsichtsrat über eine Vorabausschüttung entscheiden kann. Aufgrund der drohenden Strafzinsen wurde davon in den letzten Jahren Gebrauch gemacht. Der Kapitalmarkt hat sich in den letzten Monaten radikal gedreht. Aus Strafzinsen sind Guthabenzinsen geworden. Der Aufsichtsrat der KBE hat daher in seiner Sitzung am 3. März 2023 beschlossen, keine Vorabausschüttung vorzunehmen und die der KBE im Juni zugeflossene Dividende in Höhe von 34.760.634,35 EURO bis zur Gesellschafterversammlung verzinst anzulegen.

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage der KBE ist die Beteiligung an der enviaM, d.h. Chancen und Risiken der enviaM und auch Chancen und Risiken der KBE. Der Wert der Beteiligung an der enviaM ist, wie im Gutachten AC Christes & Partner GmbH bestätigt, positiv einzustufen. Nach der vorliegenden Mittelfristplanung ist die Ertragskraft der enviaM stabil, wenngleich für die Sicherung der künftigen Ertragskraft neue Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Der Aufbau neuer Geschäftsfelder sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen tragen zur Stabilität und Ertragskraft maßgeblich bei und erhöhen allerdings den Investitionsbedarf enorm. Für den Mittelfristzeitraum wird Dividendenkontinuität prognostiziert.

Risiken für die zukünftigen Dividendeneinnahmen bilden nach wie vor eine Reihe noch ausstehender gesetzlicher Regelungen und Verordnungen, die dazu führen könnten, dass die Ertragskraft sinkt, da weiterhin verstärkt Investitionen sowohl in die Versorgungsnetze durch den massiven Ausbau der erneuerbaren Energien als auch in die E-Mobilität/Ladeinfrastruktur notwendig sein werden. Hier besteht seitens der Politik Handlungsbedarf. Die Energiebranche braucht insoweit Planungssicherheit und auskömmliche Renditen, um zukunftsorientiert ihre Aufgaben erfüllen zu können. Ebenso müssen Genehmigungsverfahren beschleunigt und auf ein notwendiges Maß reduziert werden.

Der Aufbau neuer Geschäftsfelder und die Erhöhung des Digitalisierungsgrades sind unabdingbare Voraussetzungen für die Stabilität und Werthaltigkeit des Unternehmens enviaM. Künstliche Intelligenz wird bei der Zunahme von PV-Anlagen und Windparks eine große Rolle

spielen. Das kostet Geld und Zeit. Die Politik muss veranlasst werden, Rahmenbedingungen zu schaffen, die flexibles Handeln ermöglichen.

Der Neuabschluss von Konzessionsverträgen trägt wesentlich zur Stabilität und Werthaltigkeit des Unternehmens bei. Die kommunalen Anteilseigner KBE und KBM unterstützen enviaM beim Neuabschluss dieser Verträge und erwarten dafür von enviaM als ihrem Regionalunternehmen, dass die Netze zukunftsfähig ausgebaut werden, um der Aufgabe Daseinsvorsorge Strom gerecht zu werden.

Die KBE hat keine Darlehensverpflichtungen. Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Gesellschaft verfügt über Rücklagen, die in den nächsten Jahren die Kontinuität der Ausschüttung gewährleisten. Für Ankäufe von Geschäftsanteilen wurde mittelfristig ein Betrag von jährlich 200.000,00 € eingeplant. Weitere Ankäufe wären aus der Rücklage möglich. Die laufenden Kosten entsprechen mit Anpassungen dem bisherigen Niveau bzw. werden in der Mittelfristplanung transparent dargestellt.

Versorgungsnetz und Bereich Digitalisierung

Der Trend zum Ausbau erneuerbarer Energien hat sich deutlich verstärkt. Dabei wirken die Auswirkungen des Ukraine Krieges und die Angst einer drohenden Gasmangellage wie ein Booster. Immer mehr dezentrale Anlagen speisen in das Netz der MITNETZ STROM ein. Neben den Großanlagen gewinnen die Kleinanlagen im Bereich Photovoltaik, insbesondere auch im Bereich der Privathaushalte und der öffentlichen Hand, zunehmend an Bedeutung. Das Versorgungsnetz wird sukzessive zum Entsorgungsnetz für eigenerzeugte Energie, die in die Ballungszentren abtransportiert werden muss. Die Stabilität des Netzes ist vielen Einflüssen ausgesetzt.

Dazu kommt die Notwendigkeit einer vorzeitigen Wärmewende. War ursprünglich Gas als sogenannte Brückenenergie nach dem Kohleausstieg favorisiertes Medium, geht die Tendenz jetzt stark Richtung Wärmepumpe/Geothermie und möglicherweise Wasserstoff. Auf jeden Fall wird die Leistungsabnahme im Stromnetz deutlich steigen bei gleichzeitiger Zunahme der Volatilität im Netz.

Netzausbau auf der 110-KV-Ebene, der Mittel- und Niederspannung sind die Konsequenz. Umspannwerke müssen dem erhöhten Bedarf angepasst werden. Digitalisierung und Elektromobilität sind dabei Herausforderungen, die zu bewältigen sind. Smart Meter und Breitbandausbau für das Gigawelt-Zeitalter fordern darüber hinaus einen erhöhten Investitionsbedarf. Durch die aktive Vermarktung energienaher Dienstleistungen, namentlich im Bereich der dezentralen Energieversorgung, werden neue Geschäftsfelder erschlossen, die ebenfalls Investitionen erfordern werden.

Strukturwandel

enviaM geht diesen Strukturwandel aktiv an. Die Gestaltung von Prozessen und damit der Aufbau von digitalisierten Betriebsabläufen werden in den Vordergrund gestellt. Nur so kann in vielen Bereichen die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleiben. Dies gilt insbesondere für den vertrieblichen Bereich. Umstrukturierungsprogramme hin zu digitalen Plattformen und neuen Denkansätzen zur Vermarktungsstrategie zielen auf die Marktfähigkeit ab. Alle Bereiche sind vom Wandel betroffen.

Das Kommunalportal ist der Anfang für eine digitale Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden und der enviaM-Gruppe. Das Portal wird immer weiter ausgebaut und immer mehr von den Städten und Gemeinden genutzt. Die KBE unterstützt diesen Prozess.

Chancen und Risiken

Die positive Entwicklung der KBE setzt eine positive Entwicklung der enviaM-Gruppe voraus. Daher ist es besonders wichtig, dass die Mitwirkungsrechte der kommunalen Anteilseigner

durch den 8. Nachtrag gestärkt worden sind und gelebt werden. Die kommunalen Anteilseigner werden sich, wie in der Vergangenheit praktiziert, einbringen und so zur zukunftsorientierten Entwicklung der enviaM-Gruppe beitragen. Die Konzessionen und damit auch die anstehenden Neuabschlüsse, die Erweiterung des Portfolios zu einem Energiedienstleister mit vielen Produkten, der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Öffnung zu Kooperationen z.B. im Bereich Wasserstoff, Ladeinfrastruktur oder Breitbandausbau, das weitere Fortschreiten der Digitalisierung sind Erfolgsfaktoren, die von den kommunalen Anteilseignern gefordert und unterstützt werden. Die Dividende ist die Grundlage für das Wirken der KBE für die kommunalen Anteilseigner als Aktionäre. Die zukunftsfähige Ausrichtung der enviaM-Gruppe ist der Garant, dass die übertragene Aufgabe Strom als Daseinsvorsorge zum Wohle der regionalversorgten Städte und Gemeinden mit hoher Versorgungssicherheit erfüllt werden kann.

7.2 Beteiligung an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	envia Mitteldeutsche Energie AG
<u>Anschrift:</u>	Chemnitztalstraße 13 09114 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	2002
<u>Rechtsform:</u>	Aktiengesellschaft
<u>Grundkapital der AG:</u>	635.187.200,00 €
<u>Anteil der KBE:</u>	22,57 %

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Energie und Energieanlagen, insbesondere der Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme; jede Art der Beschaffung und der gewerblichen Nutzung von Wasser, insbesondere die Versorgung mit Wasser, sowie das Sammeln, Fortleiten und Aufbereiten von Abwasser; Errichtung, Erwerb, Betrieb und sonstige Nutzung von Beschaffungs-, Transport- und Speichersystemen für Energie, Wasser und Abwasser, von Telekommunikationsanlagen, von sonstigen Transportsystemen und einer Informations- und Kommunikationsinfrastruktur; die Erbringung von Leistungen und Diensten auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Telekommunikation; - die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen und Produkten auf den Gebieten der Umwelt, der Energieeffizienz, der Immobilienwirtschaft, der Mobilität, der Digitalisierung sowie die Vermietung von Fahrzeugen.

Finanzbeziehungen

Es bestehen keine Finanzbeziehungen.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Das Gesamtvermögen der enviaM hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 344,8 Mio. € erhöht. Wesentliche Ursache dafür ist der Anstieg des Anlagevermögens und der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Das Sachanlagevermögen hat sich hauptsächlich aufgrund der getätigten Investitionen in das Stromnetz erhöht. Die Erhöhung bei den Finanzanlagen betrifft zu einem großen Teil Investitionen in verbundene Unternehmen. Die Entwicklung im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände ist insbesondere auf die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen und betrifft vor allem den Cash-Pool-Vertrag mit der E.ON SE. Daneben sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen stichtagsbedingt auch unter Berücksichtigung der bereits vereinnahmten Preisbremsenzahlungen angestiegen.

Der Anstieg des kurzfristigen Fremdkapitals betrifft hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Cash-Pool-Verbindlichkeiten (+ 69,7 Mio. €), Rückstellungen (+ 59,3 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+ 43,4 Mio. €). Die gestiegenen Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus höheren Steuerrückstellungen sowie höheren Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

8. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge

8.1 Überblick über den Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge (ZWW)
<u>Anschrift:</u>	Am Wasserwerk 14 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	1996
<u>Rechtsform:</u>	Körperschaft des öffentlichen Rechts

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge – Bereich Trinkwasser

Der ZWW, Bereich Trinkwasser, hat die Aufgaben, im Gebiet seiner Verbandsmitglieder:

- die Bevölkerung, die gewerbliche Wirtschaft und sonstige Einrichtungen ausreichend mit Trinkwasser zu versorgen,
- Wasserversorgungsanlagen einschließlich Anlagen zur Wassergewinnung, Wasseraufbereitung, Wasserverteilung und der Ortsnetze sowie der Sonderanlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben, zu unterhalten und zu verwalten, die für die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Versorgung der Verbraucher in seinem Gebiet mit Trinkwasser erforderlich sind und
- alle sonstigen Maßnahmen vorzunehmen, die für die Erfüllung der vorgenannten Aufgaben notwendig sind.

Der ZWW, Bereich Trinkwasser hat zur Erfüllung seiner o.g. Aufgaben die Wasserwerke Westerzgebirge GmbH als Betriebsführer eingesetzt und ist zugleich 100%-iger Gesellschafter dieser GmbH.

Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge – Bereich Abwasser

Der ZWW, Bereich Abwasser, hat die Aufgaben, im Gebiet seiner Verbandsmitglieder:

- die Abwasseranlagen, einschließlich der Ortskanäle sowie Sonderbauwerke und öffentliche Kläranlagen, die für eine den gesetzlichen Bestimmungen, den Regeln der Technik, den Mindestanforderungen und den jeweiligen Behördenauflagen entsprechende Abwasserbeseitigung in seinem Gebiet erforderlich sind, zu planen, zu errichten, zu unterhalten, zu erweitern und zu betreiben,
- die Klärschlämme und Grubeninhalte von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben zu entnehmen und den Transport zu einer ordnungsgemäßen Weiterbehandlung sicherzustellen, soweit keine Mitbehandlung in Kläranlagen erfolgt,
- die anfallenden Reststoffe und Abfälle sowie den Klärschlamm einer Verwertung und Entsorgung zuzuführen,
- alle sonstigen Maßnahmen vorzunehmen, die zur Erfüllung der vorgenannten Aufgaben notwendig sind,
- die Eigenkontrolle und die Wartung der bestehenden Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben nach § 48 SächsWG zu überwachen und

- die Abwasserabgabepflicht für Kleineinleitungen nach § 8 SächsAbwAG für seine Verbandsmitglieder zu erfüllen.

Finanzbeziehungen

Eventuelle Gebührenüber- oder –unterdeckungen werden entsprechend § 10 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes innerhalb von 5 Jahren ausgeglichen. Soweit der Finanzbedarf des ZWW nicht durch andere Einnahmen gedeckt werden kann, wird er von den Verbandsmitgliedern durch eine Verbandsumlage aufgebracht. Diese besteht aus:

- einer Kapitalumlage zum Ausgleich der Vermögenspläne des ZWW zur Erfüllung der Aufgaben (Trink- und Abwasser),
- einer Kapitalumlage zur Deckung der auf die Abwasserbeseitigung (einschließlich der Abwasserreinigung) der angeschlossenen Gemeindestraßen und Ortsdurchfahrten entfallenden und nicht anderweitig gedeckten Investitionsanteile (Straßenentwässerungsanteile) im Rahmen der Erfüllung der oben genannten Aufgaben (Abwasser),
- einer Betriebskostenumlage zum Ausgleich der Erfolgspläne des ZWW zur Erfüllung der Aufgaben (Trink- und Abwasser).

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Hauptaufgabe des Zweckverbandes im Bereich Trinkwasser ist die Versorgung der im Verbandsgebiet lebenden Bevölkerung und der gewerblichen Wirtschaft mit Trinkwasser sowie die dafür notwendige Planung, Errichtung, Übernahme, Erneuerung, Betreibung, Unterhaltung und Verwaltung der Wasserversorgungsanlagen einschließlich der Anlagen zur Wassergewinnung.

Spareffekte der Kunden durch eine allgemein unsichere Wirtschaftslage und der demographisch bedingte Bevölkerungsschwund führten zu einem Absinken der Wasserverkaufszahlen. Mit der Rohstoff- und Beschaffungskrise erhöhten sich die Aufwendungen im Material- und Dienstleistungsbereich. Unter Beachtung dieser Tendenzen wurde die Trinkwassergebührenerhöhung auf den 01.07.2023 vorgezogen und zusätzliche Sparmaßnahmen angeordnet. Insgesamt erzielte der ZWW in 2023 ein positives Jahresergebnis von 645.044,85 € nach Steuer.

An Erträgen aus der Instandhaltung von Hausanschlüssen und der Erstellung von Neuanschlüssen wurden im Wirtschaftsjahr 521.199,49 € vereinnahmt, 34.874,06 € weniger als im Vorjahr. Dabei halbierte sich die Erstellung von Neuanschlüssen als Fremdleistungen mit nur 196.115,81 € gegenüber dem Vorjahreswert. Ursache hierfür ist der konjunkturelle Rückgang im Neubaubereich. Im reinen Instandhaltungsbereich der Hausanschlüsse verdoppelten sich jedoch mit 194.303,34 € die Fremdleistungen und mit 130.780,34 € die Eigenleistungen. Damit konnte der fehlende Umsatz im Neubaubereich vor allem durch die Erneuerung bestehender Hausanschlüsse im privaten und öffentlichen Bereich kompensiert werden. Perspektivisch werden sich die Erträge an Hausanschlüssen durch den Rückgang der Bauleistungen im Hochbau weiter reduzieren.

Die Bilanzsumme des Zweckverbandes – Bereich Trinkwasser lag zum 31.12.2023 bei 74.602.887,37 € (Vorjahr: 74.129.695,44 €). Das Anlagevermögen ist lang- und mittelfristig zu 97,19 % durch das Eigenkapital, die Sonderposten und das lang- und mittelfristige Fremdkapital gedeckt. Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtsjahr durchgängig sichergestellt.

Chancen und Risiken

Mit 75,93 % stellt die Bevölkerung, gemessen am Wasserverkauf, den größten Abnehmerkreis bei den Trinkwasserkunden dar. Bei einem Anschlussgrad von 98,92 % sind weitestgehend alle an das Trinkwassernetz anschließbaren Einwohner auch angeschlossen. Durch Spareffekte der Kunden reduzierte sich der Pro-Kopf-Verbrauch in den Jahren 2022 und 2023 um insgesamt 2,03 m³ auf 27,99 m³. Auf Grund der allgemein unsicheren Wirtschaftslage wird sich dieser Trend fortsetzen. Zusätzlich nimmt die Bevölkerung demographisch bedingt weiter ab. Auch diese Tendenz führt zu einer linearen Abnahme der Wasserverkaufszahlen. Um diesem Trend entgegenzuwirken und steigende Materialaufwendungen zu kompensieren, war der ZWW zum 01.01.2022 sowie zum 01.07.2023 gezwungen, seine Trinkwassergebühren zu erhöhen.

Die Risiken des ZWW unterteilen sich im Trinkwasser in naturbedingte, nicht naturbedingte und Beschaffungs-Risiken.

Zu den naturbedingten Risiken zählen Hochwasserkatastrophen, extreme Trockenheit mit der Absenkung des Grundwasserspiegels, langwieriger Bodenfrost aber auch schwere Rohrbrüche von wichtigen Verbundleitungen. Durch die gleichbleibend hohen Investitionsvorhaben des Zweckverbandes Wasserwerke Westerzgebirge, vor allem in das Rohrnetz, von jährlich ca. 4 Mio. € wird das Risiko, dass durch Veränderungen der Bodenbeschaffenheit Rohrbrüche entstehen, weiter verringert. Ein ausgeklügeltes Wasserverbundsystem, was sowohl betriebswirtschaftlich und technisch sinnvolle Eigendargebote als auch Talsperrenwasser nutzt, hilft perspektivisch Kosten zu sparen und gewährt durch unterschiedliche Einspeisepunkte in das jeweilige Ortsnetz bis zu 3-fache Sicherheit in der Versorgung. Von einer permanenten Absenkung des Grundwasserspiegels ist in der Region Westerzgebirge derzeit nicht auszugehen.

Neben den naturbedingten Risiken sieht sich die Wasserbranche zunehmend mit möglichen Energieausfällen (blackout, brownout) oder Angriffen auf das IT-System konfrontiert, den nichtnaturbedingten Risiken. Um auf solche Notlagen reagieren zu können, investierte die Unternehmensgruppe in den letzten Jahren verstärkt in Notstromaggregate, eine Tankstelle mit entsprechender Kraftstoffspeichertechnik, Speicherkapazitäten für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie batteriebetriebene mobile Chlordosierungsgeräte. Der Kauf eines modularen Ersatzwasserfahrzeuges mit Technikanhänger und der Aufbau eines digitalen Funknetzes mit anderen Partnern vervollständigen dieses Konzept. Um die notwendigen Stoff- und Personalkapazitäten zu sichern, regelt ein aktueller Notfallplan die Absicherung einer leitungsgebundenen Trinkwasserversorgung für einen möglichst langen Zeitraum. Um die DV-Sicherheit zu erhöhen wurde in 2019 das redundant arbeitende Serversystem getrennt für Prozessleitsystem und Office-Bereich mit wesentlich verbesserten Zwischenspeicherungen fertig gestellt. Das in 2020 aufgestellte IT-Notfallkonzept beurteilt alle Gefahren im IT-Bereich und beinhaltet Konzepte zum Wiederaufbau der einzelnen Systeme bei Havarien und Störungen. Dieses Konzept wird jährlich aktualisiert. Das Prozessleitsystem des ZWW wurde in den letzten drei Jahren vereinheitlicht und auf das neue Programm SCADA V10 umgestellt. Die Erfassung aller Datenpunkte wurde bis 30.06.2024 abgeschlossen. Damit gelingt es, die zukünftigen Rahmenbedingungen von KRITIS und NIS2 einzuhalten.

Die in 2022 entstandene Energie-, Rohstoff- und Beschaffungskrise führte zu Preiserhöhungen bei Hilfs- und Betriebsstoffen, aber auch im Material- und Instandhaltungsbereich. Um Kündigungen von Dienstleistungsunternehmen zu verhindern, wurden Nachtragsvereinbarungen zur weiteren Leistungsdurchführung abgeschlossen. Für alle zur Trinkwasseraufbereitung relevanten Hilfs- und Betriebsstoffe wurden ab 2022 die Lagerkapazitäten weiter erhöht. Die Energiebezugskosten des Unternehmens wurden durch den Abschluss der lang-

fristigen Energiebezugsverträge bis Jahresende 2025, innerhalb der Energieeinkaufsgemeinschaft der Wasserver- und Abwasserentsorger Südwestsachsens, festgelegt. Die Energiebezugsmengen für 2026/2027 wurden in 2023 vertraglich gesichert.

Für die Entwicklung des Verbandes unersetzbar sind die genutzten Synergien einer großen gemeinschaftlichen Struktur. Diese Verbandsstruktur arbeitet nicht nur kosteneffizient, sondern sie hilft auch auftretende technische Probleme oder Risiken in der Wasserversorgung, gerade wie sie bei Hochwasserkatastrophen und Trockenperioden auftraten, durch ein einheitliches Netz umfassend und schnell zu lösen. Außerordentlich wichtig ist dabei auch die sehr enge Zusammenarbeit der Regionalversorger Südwestsachsens zu Schwerpunktthemen.

In 2024 wird ebenfalls mit einem positiven Jahresergebnis gerechnet. Die Liquidität des ZWW kann für das Folgejahr unter Zugrundelegung der Einnahmenentwicklung und Fortführung der bestehenden Kreditlinie als gesichert eingeschätzt werden.

8.1.2 Bereich Abwasser

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Hauptaufgabe des Zweckverbandes im Bereich Abwasser ist das anfallende Abwasser und die anfallenden Klärschlämme und Grubeninhalte von Kleinkläranlagen sowie abflusslosen Gruben der im Verbandsgebiet lebenden Bevölkerung und der gewerblichen Wirtschaft und die anfallenden Klärschlämme und Grubeninhalte von Kleinkläranlagen sowie abfluss- zu entsorgen sowie die dafür notwendige Planung, Errichtung, Übernahme, Erneuerung, Betreuung, Unterhaltung und Verwaltung der Anlagen zur Abwasserbeseitigung.

Die Spareffekte der Kunden durch eine allgemein unsichere Wirtschaftslage und der demographisch bedingte Bevölkerungsschwund führten zu einem Absinken der Abwasserentsorgungsmengen. Mit der Rohstoff- und Beschaffungskrise erhöhten sich zudem die Aufwendungen im Material- und Dienstleistungsbereich. Unter Beachtung dieser Tendenzen wurde die Abwassergebührenkalkulation auf den 01.07.2023 vorgezogen und zusätzliche Sparmaßnahmen angeordnet. Insgesamt erzielte der ZWW in 2023 ein positives Jahresergebnis von 359.757,24 €.

Von den 189 Abwasservollanschlüssen wurden im Wirtschaftsjahr 96 neu geschaffen und 93 Abwasserteilanschlüsse auf Abwasservollanschlüsse umgestellt.

Durch die allgemein unsichere, zum Teil sich verschlechternde Wirtschaftslage, reduzierte sich die zu entsorgende Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr um 126.160 m³ auf 3.153.081 m³, davon 106.813 m³ im Voll- und 19.347 m³ im Teilanschlussbereich.

Die Bilanzsumme des ZWW Bereich Abwasser lag zum 31.12.2023 bei 285.813.025,31 €. Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtsjahr durchgängig sichergestellt.

Chancen und Risiken

Haupteinnahmequelle des Verbandes im Bereich Abwasser sind die Einnahmen aus Abwassergebühren. Der Entsorgungsbereich der Bevölkerung und der Entsorgungsbereich Öffentlich/Sonstige stellen, gemessen an der Abwassermenge, mit insgesamt 85,90 % einen relativ sicheren Kundenstamm dar. In den nächsten Jahren werden im Rahmen des abwasserseitigen Sanierungskonzeptes noch weitere Grundstücke vom Teil- zum Vollanschluss umgestellt bzw. neu an das zentrale Abwassernetz angeschlossen. Darüber hinaus beschloss die Verbandsversammlung des ZWW am 25.09.2024 eine Erhöhung der Abwassergrundgebühr zum 01.01.2025. Damit lassen sich der demographisch bedingte Abwasserrückgang durch den Wegfall von Kunden und die Wassersparmaßnahmen der Abnehmer zumindest teilweise kompensieren.

Schaffung einer geordneten Klärschlamm Entsorgung wird durch die schwindenden Verbrennungskapazitäten perspektivisch eine der wichtigsten Hauptaufgaben in der Abwasserentsorgung sein. Ca. 60 % der im ZWW anfallenden Klärschlämme werden derzeit über die Mitverbrennung entsorgt. Erst mit Aufbau einer geregelten Entsorgung durch eine eigene Klärschlammmonoverbrennungsanlage, nach dem Konzept der KMW GmbH, wird es eine Preisentlastung geben. Hierzu arbeitet der ZWW als einer der Gesellschafter der KMW GmbH sehr eng mit drei weiteren größeren Abwasserentsorgern Südwestsachsens zusammen. Ziel ist der Aufbau einer eigenen Klärschlammmonoverbrennungsanlage mit einer möglichen Phosphorrückgewinnung ab 2029.

Die Risiken des ZWW unterteilen sich im Abwasser in naturbedingte, nicht naturbedingte und Beschaffungs-Risiken.

Zu den naturbedingten Risiken zählen u. a. Hochwasserkatastrophen, Starkniederschläge, extreme Trockenheit aber auch große Kanaleinbrüche im Abwasserverbundsystem. Durch die großen Investitionsvorhaben des ZWW ist durch die überwiegende Neuwertigkeit des Anlagevermögens nicht mit großen Ausfällen in den Kläranlagen und Pumpstationen zu rechnen. Um Schadstoffe im Abwasser, die den Reinigungsprozess der Anlagen erschweren könnten, zu erkennen, werden umfangreiche Analysen des Abwassers in relativ kurzen Zeitabständen vorgenommen. Die in den Proben ermittelten Werte werden regelmäßig von den zuständigen Behörden überwacht.

Neben den naturbedingten Risiken sieht sich die Wasser- und Abwasserbranche zunehmend mit möglichen Energieausfällen (Blackout, Brownout) oder Angriffen auf das IT-System konfrontiert, den nicht naturbedingten Risiken. Um auf solche Notlagen reagieren zu können, investierte die Unternehmensgruppe in den letzten Jahren verstärkt in Notstromaggregate, eine Tankstelle mit entsprechender Kraftstoffspeichertechnik, Speicherkapazitäten für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie den Aufbau eines eigenen digitalen Funknetzes mit anderen Partnern. Vorrangig gilt es dabei, Abwassereinleitungen in Trinkwassertalsperren und aktive Quellgebiete zu verhindern und eine provisorische Abwasserableitung und -beseitigung aufzubauen. Um die DV-Sicherheit zu erhöhen wurde in 2019 das redundant arbeitende Serversystem getrennt für Prozessleitsystem und Office- Bereich mit wesentlich verbesserten Zwischenspeicherungen fertig gestellt. Das in 2020 aufgestellte IT-Notfallkonzept beurteilt alle Gefahren im IT-Bereich und beinhaltet Konzepte zum Wiederaufbau der einzelnen Systeme bei Havarien und Störungen. Dieses Konzept wird jährlich aktualisiert.

Die in 2022 aufkommende Energie-, Rohstoff- und Beschaffungskrise führte zu Materialengpässen und zu Preiserhöhungen bei Hilfs- und Betriebsstoffen, aber auch im Material- und Instandhaltungsbereich. Im Abwassersektor besonders betroffen sind dabei u. a. Eisen-III-chlorid, verschiedene Polymere, Methanol und der Dieselmischungsstoff AdBlue. Aus Vorsorgegründen wurden die Lagerkapazitäten für diese Stoffe deutlich erhöht. Um Kündigungen von Dienstleistungsunternehmen zu verhindern, wurden Nachtragsvereinbarungen zur weiteren Leistungsdurchführung abgeschlossen. Die Energiebezugskosten des Unternehmens wurden durch den Abschluss der langfristigen Energiebezugsverträge bis Jahresende 2025, innerhalb der Energieeinkaufsgemeinschaft der Wasserver- und Abwasserentsorger Südwestsachsens, festgelegt. Die Energiebezugsmengen für 2026 und 2027 wurden in 2023 vertraglich gesichert.

Die Liquidität wird für das Folgejahr 2024 unter Zugrundelegung der Einnahmenentwicklung und Fortführung der bestehenden Kreditlinien als gesichert eingeschätzt. Risiken, die den Bestand des Zweckverbandes wesentlich gefährden oder dessen Entwicklung beeinträchtigen, werden nicht gesehen.

8.2 Beteiligungen des Zweckverbandes Wasserwerke Westerzgebirge

8.2.1 Wasserwerke Westerzgebirge GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Wasserwerke Westerzgebirge GmbH
<u>Anschrift:</u>	Am Wasserwerk 14 08340 Schwarzenberg
<u>Gründungsjahr:</u>	1997
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 15154 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	300.000 €
<u>Anteil ZWW:</u>	100 %

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung sowie Dienstleistungen für den Bereich Abwasserentsorgung des Zweckverbandes Wasserwerke Westerzgebirge.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Materialpreissteigerungen, Mehraufwendungen im Reparatur- und Instandhaltungsbereich sowie Preiserhöhungen im Dienstleistungssektor führten in 2023 zu einer weiteren Steigerung des Betriebsführungsentgeltes. Mit einer strukturellen Umverteilung der Aufgabengebiete einiger Mitarbeiter erhöhten sich die Verrechnungsleistungen der WW GmbH zum ZWW. Insgesamt erzielte die WW GmbH in 2023 ein Jahresergebnis von 73.356,19 € nach Steuern.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge von 399.521,64 € erzielte die WW GmbH in 2023 Gesamteinnahmen von 9.693.500,54 €, 546.246,49 € mehr als im Vorjahr.

Die Bilanzsumme des Unternehmens lag zum 31.12.2023 bei 3.835.518,51 €, 272.931,42 € über dem Vorjahreswert. Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis aus Eigenkapital zur Bilanzsumme, war mit 65,60 % geringfügig unter dem Vorjahreswert. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen zum 31.12.2023 nicht vor.

Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtsjahr durch die Einnahmen und die Kontokorrentkreditlinie durchgängig sichergestellt.

Chancen und Risiken

Die Einnahmen aus dem Betriebsführungsentgelt und aus Dienstleistungen werden sich perspektivisch geringfügig erhöhen. Mit dem Rückgang bei der Erschließung neuer Wohngebiete sind auch die Erträge zur Erstellung von Trinkwasseranschlüssen rückläufig, die Instandhaltungsleistungen der Trinkwasseranschlüsse werden sich jedoch auf einen konstanten Wert eingepeln. Somit rechnet die WW GmbH zukünftig mit gleichbleibenden Einnahmen.

Im Ausgabenbereich könnten sich naturbedingte Krisen wie Hochwasserkatastrophen oder extreme Trockenzeiten mit Absenkung des Grundwasserspiegels sowie langwieriger Bodenfrost auf einzelne Kostenpositionen auswirken.

Neben den naturbedingten Risiken sieht sich die Wasserbranche zunehmend mit sog. nicht-naturbedingten Krisen konfrontiert, d.h. Risiken aus möglichen Energieausfällen (Blackout, Brownout) oder Angriffen auf das IT-System. Um auf solche Notlagen reagieren zu können, investierte die Unternehmensgruppe in den letzten Jahren verstärkt in Notstromaggregate, eine Tankstelle mit entsprechender Kraftstoffspeichertechnik, Speicherkapazitäten für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie batteriebetriebene mobile Chlordosierungsgeräte. Der Kauf eines modularen Ersatzwasserfahrzeuges mit Technikhänger und der Aufbau eines digitalen Funknetzes mit anderen Partnern vervollständigen dieses Konzept.

Für 2023 und die folgenden Jahre wird es immer wichtiger werden, auch in der klassischen Wasserversorgung Abläufe weiter zu optimieren und neueste technische Erkenntnisse kurzfristig in den technologischen Verlauf einfließen zu lassen. Hierbei gilt es, die Anforderungen der Demographie, des sich fortsetzenden Klimawandels mit seinen Folgen, die Herausforderungen der Digitalisierung sowie die Vorsorge in Not- und Krisensituationen zu beachten.

Die Liquidität für das Jahr 2024 und die Folgejahre wird unter Zugrundelegung der Einnahmenentwicklung und Fortführung der Kontokorrentkreditlinie als gesichert eingeschätzt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

8.2.2 Vererdungsanlagen Westerzgebirge GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Wasserwerke Westerzgebirge GmbH	
<u>Anschrift:</u>	Am Wasserwerk 14 08340 Schwarzenberg	
<u>Gründungsjahr:</u>	2004	
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 22172 Amtsgericht Chemnitz	
<u>Stammkapital:</u>	200.000 €	
<u>Gesellschafter:</u>	Anteil Wasserwerke Westerzgebirge GmbH	60 %
	Anteil Wasserverband Lausitz Betriebsführung GmbH	40 %

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Vererdung, Kompostierung, Logistik, stoffliche Verwertung und Vermarktung von Klärschlämmen, Produktion von Bodenverbesserungssubstraten für den Landschaftsbau und Betreibung von verfahrenstechnischen Anlagen im Bereich der Entsorgungs- und Umwelttechnik.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

In 2023 wurden vor allem im Frühjahr und Sommer sehr gute Siebergebnisse erreicht, die zu einer hohen Qualität der Pflanzenerde führte. Damit lag ein Großteil des Verkaufserlöses an Pflanzenerde auch in den ersten 8 Monaten des Jahres. Insgesamt erreichte die Gesellschaft im Jahr 2023 ein positives Jahresergebnis von 8.837,13 € nach Steuer

Die Bilanzsumme der Gesellschaft lag zum 31.12.2023 bei 419.522,77 €, somit 5.263,48 € höher als im Vorjahr. Einem Sachanlagevermögen von 151.636,09 € und einem Finanzanlagevermögen von 102.751,00 € stehen keine Verbindlichkeiten an Kreditinstituten gegenüber. Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 66,61 %.

Die Liquidität des Unternehmens war im Berichtsjahr 2023 durchgängig sichergestellt.

Chancen und Risiken

Nach Vorliegen der immissionsschutzrechtlichen Genehmigungen zum Betrieb der Anlagen zur Kompostierung und ab 2020 als Zwischenlager (bis 1.200 Tonnen) von Klärschlämmen, bestehen die wesentlichen Risiken der Gesellschaft im dauerhaften Bezug von Ausgangsprodukten zur Kompostierung und im Absatz des produzierten Substrates.

Durch die turbulente Lage des Klärschlämm Entsorgungsmarktes und der damit verbundenen Grenzwertverschärfungen wird der ZWW an die VW GmbH in den nächsten 4 bis 5 Jahren - 12 - schrittweise weniger Klärschlämm abgeben. Um für sich und andere Aufgabenträger Südwestsachsens eine eigene Lösung zur Klärschlammverwertung für nicht kompostierfähige Klärschlämme zu schaffen, ist der ZWW seit 2020 an der Projektentwicklungsgesellschaft „Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH“ mit Sitz in Zwickau beteiligt. Mit der einhergehenden Verringerung der Klärschlammannahmen seitens der VW GmbH auf nur noch vollkompostierfähige Klärschlämme bietet sich die Möglichkeit, den Kompostiervorgang weiter zu intensivieren, was zu einer Verbesserung der Qualität der Pflanzenerde führt, die sich dann wiederum besser verkaufen lässt. Dadurch reduzieren sich die kostenfreien und kostenpflichtigen Abgabemengen grob gesiebter Pflanzenerde.

Risiken, die den zukünftigen Bestand der Gesellschaft gefährden könnten, werden nicht gesehen.

8.2.3 Zweckverband Fernwasser Südsachsen

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
<u>Anschrift:</u>	Theresenstraße 13 09111 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	1994
<u>Rechtsform:</u>	Körperschaft des öffentlichen Rechts
<u>Stammkapital:</u>	Der Verband verfügt über kein Stammkapital.

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält er Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.976 TEUR bzw. ca. 3 % erhöht.

Dies resultiert auf der Aktivseite hauptsächlich aus der Zunahme des Anlagevermögens. Das Anlagevermögen erhöhte sich um Investitionen in Höhe von 9.649 TEUR.

Auf der Passivseite haben sich die Verbindlichkeiten um 3.664 TEUR erhöht. Ursache sind die erforderlichen Darlehensaufnahmen sowie stichtagsbedingt höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote hat sich von 77 % auf 74 % verringert.

Die Zahlungsfähigkeit des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen war im Wirtschaftsjahr gewährleistet.

Der Verbandsvorsitzende schätzt die wirtschaftliche Lage des Zweckverbandes Südsachsen als stabil ein.

Chancen und Risiken

Ein Risiko sieht der Zweckverband Fernwasser Südsachsen in der aktuellen allgemeinen Preisentwicklung und Verfügbarkeit von Materialien. Insbesondere bei Baumaßnahmen wirken sich die Preissteigerungen aus. Ein höherer Finanzbedarf gegenüber der mittelfristigen Finanzplanung wirkt sich über höhere Abschreibungsbeträge auf die künftige Entwicklung der Umlagen aus.

Der Ukrainekrieg betrifft den Zweckverband Fernwasser Südsachsen hinsichtlich der Erlöse aus dem Wasserverkauf aufgrund der regionalen Begrenzung des Verbandsgebietes nicht. Hingegen kann sich die anhaltende wirtschaftliche schwache Entwicklung im Wasserverkauf auswirken.

Der zunehmenden Gefährdung durch Cyberangriffe wird begegnet, in dem das Informationssicherheitsmanagementsystem des Zweckverbandes für alle Anlagen und Standorte konsequent umgesetzt wird.

Es werden keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen.

8.2.4 Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Klärschlammmanagement Westsachsen GmbH
<u>Anschrift:</u>	Erlmühlenstraße 15 08066 Zwickau
<u>Gründungsjahr:</u>	2020
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 33282 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	200.000,00 €
<u>Gesellschafter:</u>	Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau/Werdau Zweckverband Wasserwerke Westerstzgebirge (25 %) Zweckverband „Kommunale Wasserver-/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“ Hainichen eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Vorbereitung, Bau und Betreibung einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage mit möglicher Phosphorrückgewinnung einschließlich Energie- und Wärmerückgewinnung.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die Gesellschaft ist derzeit ausschließlich in der Projekterarbeitung tätig, somit hatte sie in 2023 keinen klassischen Materialaufwand. Ebenso verfügt sie über kein eigenes Personal. Die beiden Geschäftsführer erbringen ihre Dienste auf Grundlage eines organschaftlichen Geschäftsführungsvertrages unentgeltlich. Der für die Gesellschaft tätige Projektingenieur wird über einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgerechnet. Somit entstanden keine Personalkosten im Geschäftsjahr

Zur Finanzierung der Projektarbeit der KMW GmbH zahlte jeder der vier Gesellschafter in 2020 eine Stammkapitaleinlage in Höhe von je 50.000 € sowie in 2020 und 2021 weitere Beträge in Höhe von insgesamt 200.000 € und in 2023 von 50.000 € pro Gesellschafter ein. Diese Leistungen sind als Einzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zu bewerten und somit in der KMW GmbH als Kapitalrücklage im Eigenkapital auszuweisen. Insgesamt wurden bis Jahresende 1.200.000 € einbezahlt. Für die jährlich laufend anfallenden Kosten des Erfolgsplanes sowie die anstehenden Investitionskosten für den Bau der Klärschlammmonoverbrennungsanlage für die Jahre 2024 bis 2026 leisten alle vier Gesellschafter in 2024 und 2025 je 450.000 € pro Gesellschafter und Jahr sowie für 2026 je 500.000 € pro Gesellschafter an Kapitaleinzahlungen. Damit kann eine Fremdkapitalfinanzierung in der Projektierungsphase vermieden werden. Mit Baubeginn der Klärschlammmonoverbrennungsanlage in 2026 ist eine Fremdkapitalfinanzierung geplant. Um rechtzeitig Geschäftskontakte zu knüpfen, stellte die Geschäftsführung der KMW GmbH am 28.06.2023 das Projekt zum Bau der Klärschlammmonoverbrennungsanlage in einem ersten Meeting interessierten Banken vor. Die beteiligten Finanzinstitute zeigten deutliches Interesse am Projekt und sicherten Unterstützung zu.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft lag zum 31.12.2023 bei 1.200.177,92 €, und somit 406.594,11 € höher als im Vorjahr.

Chancen und Risiken

Bestandsgefährdende Risiken der Gesellschaft werden derzeit nicht gesehen. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Wirtschaftsjahres liegen nicht vor. Die Liquidität der Gesellschaft war durchgängig gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2024 wird weiterhin von der Projektentwicklungsphase ausgegangen, in der keine Erlöse realisiert werden. Hierbei wird mit planmäßigen Aufwendungen und einem entsprechenden Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. 180.000 € gerechnet.

8.2.5 Südsachsen Wasser GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Südsachsen Wasser GmbH
<u>Anschrift:</u>	Theresenstraße 13 09111 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	1994
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<u>Stammkapital:</u>	5.112.960,00 €
<u>Gesellschafter:</u>	Zweckverband Wasserwerke West erzgebirge (10,27 %) Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland Regional-Wasser/Abwasserzweckverband Zwickau-Werdau Trinkwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“ eins energie in sachsen GmbH & Co. KG Wasserzweckverband Freiberg Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau Zweckverband „Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung Mittleres Erzgebirgsvorland“

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen auf den Gebieten der Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die Bilanz der Südsachsen Wasser GmbH schließt mit einer Bilanzsumme von 16.801,3 TEUR ab.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um die Erhöhung der Gewinnrücklagen sowie um den Jahresüberschuss 2023 wieder erhöht, sodass das Eigenkapital insgesamt angestiegen ist.

Im Jahr 2023 war die Südsachsen Wasser GmbH jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen.

An die Gesellschafter wurde im Jahr 2023 entsprechend der Beschlussfassung 02/23 der Gesellschafterversammlung ein Gewinnanteil in Höhe von 200 TEUR ausgeschüttet.

Aus Sicht der Geschäftsführung verlief das Geschäftsjahr 2023 für die Gesellschaft positiv. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 873 TEUR erzielt.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagementsystem der Südsachsen Wasser GmbH wurde im Berichtsjahr halbjährlich bezüglich der strategischen und wirtschaftlichen Risikostruktur und Risikosteuerung überprüft, bewertet und aktualisiert.

Allgemeine Risiken der künftigen Entwicklung sowie wesentliche spezielle Geschäftsrisiken, die aus dem Fortbestand des Unternehmens gefährden, sind derzeit nicht erkennbar. Risiken aus Preisänderungen, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, Risiken aus Zahlungsstromschwankungen sowie wesentliche Risiken infolge des Krieges in der Ukraine bestehen nicht.

Die Gesellschaft sieht aus heutiger Sicht, insbesondere bei den wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, eine weiterhin stabile Entwicklung auf dem Markt.

8.2.6 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH
<u>Anschrift:</u>	Theresenstraße 13 09111 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	1998
<u>Rechtsform:</u>	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<u>Stammkapital:</u>	51.150,00 €
<u>Gesellschafter:</u>	Südsachsen Wasser GmbH (100 %)

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Die Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrage der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahres.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Statt der geplanten 42 Auszubildenden in Komplettausbildung starteten 48 Auszubildende die Erstausbildung im Ausbildungsverbund. Im Modulbereich wurde mit vier von sechs geplanten Auszubildenden begonnen. Über das Ausbildungsjahr hinweg konnten weitere zwei Auszubildende in Modulen ausgebildet werden. Damit absolvierten im Ausbildungsjahr 2022/2023 insgesamt 166 Auszubildende (147 Komplettausbildungen sowie 19 Auszubildende in Modulen) ihre Berufsausbildung in der AVS gGmbH.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 3.314 TEUR und liegt 267 TEUR unter dem Vorjahresniveau.

Die Investitionen wurden aus dem Finanzmittelbestand finanziert.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Chancen und Risiken

Durch die ständige Überwachung der Inanspruchnahme des Wirtschaftsplanes und der Liquidität wird sichergestellt, dass bestandgefährdende Risiken frühzeitig erkannt werden. Die preisbedingten Risiken und Risiken aus Zahlungsstromschwankungen wurde durch die Vereinbarung von Festpreisen für die Ausbildung entsprochen.

Die Gesellschaft zeigt aus heutiger Sicht eine stabile Entwicklung auf dem Markt.

8.2.7 Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Mobile Schlammmentwässerungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH	
<u>Anschrift:</u>	Geschwister-Scholl-Straße 9 08060 Zwickau	
<u>Gründungsjahr:</u>	1996	
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 13377 Amtsgericht Chemnitz	
<u>Stammkapital:</u>	840.000,00 €	
<u>Gesellschafter:</u>	Vererdungsanlagen Westerzgebirge GmbH	64 %
	ewag.kamenz Energie und Wasserversorgung	32 %
	Herr Camillo Friede, Zwickau	4 %

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Durchführung der mobilen und stationären Schlammmentwässerung und -behandlung; Entwicklung von Schlammmentsorgungskonzepten; Durchführung der Entsorgung des bei kommunalen und gewerblichen Abwasseranlagen sowie der mobilen Schlammmentwässerung anfallenden Klärschlammes; Pflege stehender und fließender Gewässer einschl. Entschlammung und Mahd; Entsorgung und Behandlung sandhaltiger Abfälle.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte das Unternehmen bei 7.749 T€ Umsatzerlösen einen Jahresüberschuss von 23 T€. Das Geschäftsjahr war weiterhin geprägt durch Preissteigerungen, welche jedoch weitestgehend an die Kunden auf Grund von indexbasierenden Preisklauseln oder Neuverträgen weitergegeben werden konnten.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 293 T€ investiert. Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss, die Eigenkapitalquote liegt somit bei 49,52 %. Die Liquidität war im Geschäftsjahr durchgängig sichergestellt.

Chancen und Risiken

Risiken im Hinblick auf Forderungsausfälle bestehen für 2023 nicht.

Das Entwässerungs- und Entsorgungsgeschäft in der bisher betriebenen Weise ist kurz- bis mittelfristig sichergestellt.

Auf der Grundlage der langfristigen Wirtschaftsplanung inkl. Kapitalflussrechnung kann die künftige Liquidität der Gesellschaft als gesichert eingeschätzt werden.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden bzw. deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden aktuell nicht gesehen.

9. Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

9.1 Überblick über den Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“
<u>Anschrift:</u>	Markt 1 09618 Brand-Erbisdorf
<u>Gründungsjahr:</u>	1991
<u>Rechtsform:</u>	Körperschaft des öffentlichen Rechts
<u>Stimmanteil Stadt Schwarzenberg:</u>	0,76298 %

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ ist ein Zusammenschluss von 117 Städten und Gemeinden der Region Südsachsen und hat die Aufgabe, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der Erdgas Südsachsen GmbH und ihres Rechtsnachfolgers auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie im Interesse der Abnehmerschaft zu wahren. Der Zweckverband kann weitere Aufgaben im Bereich der Ver- und Entsorgung übernehmen, soweit ihm Verbandsmitglieder diese unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften übertragen. Der Zweckverband ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, die Aufgaben des Zweckverbandes unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben anderer Unternehmen bedienen und sich an diesen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar beteiligen.

Finanzbeziehungen

Der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ erhielt eine aus dem Geschäftsjahr 2022 resultierende Gewinnausschüttung in Höhe von 13.147.600 EUR.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Das ordentliche Ergebnis 2023 betrug 2.136.236,96 EUR und ist damit um 1.111.763,04 EUR schlechter als ursprünglich (bezogen auf den fortgeschriebenen Ansatz) geplant. Der Überschuss des ordentlichen Ergebnisses wird in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses eingestellt. Das außerordentliche Ergebnis betrug 0,00 EUR.

Das Gesamtergebnis als Summe aus ordentlichem Ergebnis und Sonderergebnis betrug 2.136.236,96 EUR und ist damit um 1.111.763,04 EUR schlechter als ursprünglich (bezogen auf den fortgeschriebenen Ansatz) geplant.

Der wichtigste Ertrag ist die Ausschüttung des Gewinnes des 100 %-Tochterunternehmens KVES. Die KVES, die mit 25,5 % an der eins energie in sachsen GmbH & Co.KG beteiligt ist, konnte einen Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 16.161.356,55 EUR erzielen. Gemäß Gesellschafterbeschluss wurden 13.096.000,00 EUR an den Zweckverband ausgeschüttet und der Restbetrag in Höhe von 3.065.356,55 € wurde in die Gewinnrücklage der KVES eingestellt. Die Erträge aus Gewinnanteilen stimmen mit dem Planansatz überein.

Das Vermögen des Zweckverbandes hat sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 2.136.236,96 EUR erhöht. Dabei haben die Positionen des Fremdkapitals in Höhe der Rückstellung keinen Einfluss, da sich die Rückstellung vom Betrag nicht verändert hat. Die Erhöhung begründet sich allein auf das positive Jahresergebnis, welches in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses eingestellt wurde.

Chancen und Risiken

Das wesentliche Ziel des Zweckverbandes besteht darin, die Belange der Verbandsmitglieder gegenüber der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG auf dem Gebiet der Gasversorgung wahrzunehmen und in dieser Weise zu fördern sowie auch die Interessen der Abnehmerschaft zu wahren. Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der 100 prozentigen Tochter KVES. Der Zweckverband hält über sein Tochterunternehmen KVES zusammen mit der Stadt Chemnitz 51 Prozent der Anteile an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Die kommunale Seite stellt die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder, den Aufsichtsratsvorsitzenden und den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Sie hat somit wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsführung und Entwicklung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Chemnitz und dem Zweckverband wurde in einem Konsortialvertrag geregelt.

Risiken für den Zweckverband können sich lediglich aus der Beteiligung an der KVES ergeben.

9.2 Beteiligungen des Zweckverbandes „Gasversorgung in Südsachsen“

9.2.1 Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES)
<u>Anschrift:</u>	Straße der Nation 140 09113 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	2010
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	25.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung anderer mit Gas, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Geschäftstätigkeit ging im Geschäftsjahr nicht über das Halten der Anteile an der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz hinaus.

Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:

Die Geschäftsführer schlagen der Gesellschafterversammlung vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 15.228.321,13 EUR eine Dividende in Höhe von 15.200.000,00 EUR auszuschütten und den Restbetrag in Höhe von 28.321,13 EUR in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonstige:

Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen sind weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen worden.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Am Stammkapital der Kommunalen Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH (KVES) in Höhe von 25.000 EUR ist der Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ mit 100 Prozent beteiligt.

Das positive Ergebnis (finanzieller Leistungsindikator) der KVES in Höhe von 15.228 TEUR ist im Wesentlichen auf den Beteiligungsertrag aus eins zurückzuführen. Der Planwert wurde aufgrund von steuerlichen Effekten, wie der Nachzahlung aus der Veranlagung für 2022 sowie des deutlich höheren steuerlichen Ergebnisses 2023 mit den daraus resultierenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, unterschritten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Investitionen getätigt.

Das Vermögen der Gesellschaft betrifft im Wesentlichen die Beteiligung an der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG und wird fast vollständig durch Eigenkapital finanziert. Die Liquidität

des Unternehmens war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gesichert. Zudem bestand ein Kontokorrentkredit mit der Deutsche Kreditbank AG, der zum 31. Dezember 2023 nicht in Anspruch genommen wurde.

Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Chancen resultieren aus der Beteiligung an eins und dem damit verbundenen Beteiligungsertrag. Risiken der zukünftigen Entwicklung, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken, sind im Wesentlichen eine Verringerung der geplanten Beteiligungserträge aus eins sowie der Werthaltigkeit dieser Beteiligung. Die Geschäftsführung schätzt diese Risiken derzeit als gering ein. Eine Geschäftstätigkeit, die über das Halten der Anteile an eins hinausgeht, ist derzeit nicht vorgesehen. Abhängig vom Geschäftsverlauf bei eins rechnet die Geschäftsführung für 2024 mit einem Jahresergebnis, welches ca. 5 % über dem des Berichtsjahres liegen wird.

9.2.2 eins energie in sachsen GmbH & Co.KG

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	eins energie in sachsen GmbH & Co.KG
<u>Anschrift:</u>	Johannisstraße 1 09111 Chemnitz
<u>Jahr der Fusion:</u>	2010
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung HRB 26003 Amtsgericht Chemnitz
<u>Stammkapital:</u>	182.523.636,00 €
<u>Anteil der KVES:</u>	25,5 % = 46.543.622,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme und Kälte, Abwasserableitung und -behandlung, Umweltschutzdienstleistungen, der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte, einschließlich dazugehöriger sonstiger Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann auch auf Gebieten wie Infrastrukturleistungen für Telekommunikation, Gebäude- und Projektmanagement, Energiemanagement, Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und auf weiteren Geschäftsfeldern tätig werden, die damit im Zusammenhang stehen.

Finanzbeziehungen

Gewinnabführung:

Die Gesellschafterversammlung beschließt, entsprechend dem Vorschlag von Geschäftsführung und Aufsichtsrat, vom Jahresüberschuss in Höhe von 76.681.120,32 EUR abzüglich des Vorabgewinns (Verzinsung Kapitalkonten II und Steuererstattung gemäß § 28 GV KG) in Höhe von 4.764.891,01 EUR unter Beachtung der weiteren steuerrechtlichen Regelung der §§ 25 - 28 GV KG (Steuerausgleich) eine Einstellung in die Gewinnrücklage (gesamthänderisch gebundenes Rücklagenkonto) in Höhe von 6.200.000,00 EUR vorzunehmen und den Privatkonten der Gesellschafter 65.716.229,31 EUR gut zu schreiben. Darüber hinaus zahlte eins an die von ihr versorgten Kommunen Konzessionsabgaben und ggf. Gewerbesteuer.

Sonstige:

Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus den Gemeindehaushalten sowie sonstige Vergünstigungen wurden nicht gewährt. Bürgschaften und sonstige Gewährleistungen wurden weder vom Zweckverband noch von Gemeinden übernommen.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Im Jahr 2023 war eins jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln konnte dazu auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 96 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2023 wurden keine Kontokorrentkredite in Anspruch genommen.

Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Jahr 2023 rund 64 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet und rund 1 Mio. EUR in die Gewinnrücklagen eingestellt. Es wurden Darlehen von insgesamt 66 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 55 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Die Bilanz von eins schließt mit einer Bilanzsumme von 1.472 Mio. EUR (Vorjahr: 1.351 Mio. EUR) ab. Davon sind 1.225 Mio. EUR (Vorjahr: 1.091 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen, einschließlich 182 Mio. EUR (Vorjahr: 177 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen.

Chancen und Risiken

eins sieht aufgrund der Preisdynamik am Markt mit der unmittelbaren Entspannung der Energiepreise einen stark wachsenden Wettbewerb als größtes Risiko. In der Planungs- und Prognoserechnung von eins sind zum Teil etwaige Tendenzen abgebildet und entsprechende Gegenmaßnahmen erarbeitet. Darauf aufbauend wird fortlaufend die Vertriebs- und Beschaffungsstrategie dahingehend weiter optimiert. Eine zusätzliche Herausforderung für eins wird das politische Umfeld mit den gesetzlichen Anforderungen und die daraus resultierende Umsetzung sein, die zum Berichtszeitpunkt nicht vollständig bewertbar sind. Insgesamt schätzt die Geschäftsführung eins ein, dass sich das Unternehmen in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung eins und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2023 trat das Risikokomitee der eins in vier Sitzungen zusammen.

Die Gesamtrisikosituation (Chancen und Risiken) von eins hat sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen (sowohl energiemarktbezogen als auch regulatorisch) wieder nahezu auf Vorkrisenniveau reduziert. Das Gesamtrisiko ist gesunken und weiterhin vollständig durch die vorhandene Kapitalausstattung der eins gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

10. Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen
<u>Anschrift:</u>	Schulstraße 38 09125 Chemnitz
<u>Gründungsjahr:</u>	23. April 1993
<u>Rechtsform:</u>	Körperschaft des öffentlichen Rechts
<u>Eigenkapital:</u>	1.305.098,80 €
<u>Verbandsmitglieder:</u>	58 Mitglieder mit 95 Stimmen
<u>Anteil Stimmrecht Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.:</u>	2,1053 %
<u>Anteil Eigenkapital Große Kreisstadt Schwarzenberg/Erzgeb.:</u>	1,1116 % $\triangleq$ 15.507,26 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentriert sich auf die Aus, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere für die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor der juristischen Person des öffentlichen Rechtes abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen.

Der Zweckverband kann auch weitere Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel die Beratung in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung oder die Durchführung von Projektaufgaben.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und die gesetzlich vorgeschriebenen oder andere Prüfungen abnehmen, wenn die Kapazitäten des Zweckverbandes nicht bereits durch Inanspruchnahme seiner Mitglieder ausgeschöpft sind. Ein Anspruch der Nichtmitglieder hierauf besteht nicht.

Finanzbeziehungen/Deckung des Finanzbedarfs

Der Verband hat keine Gewinnerzielungsabsicht, er soll kostendeckend arbeiten.

Der Verband erhebt Entgelte zur Erfüllung seiner Aufgaben, auf Grundlage seiner Entgeltordnungen. Der Zweckverband kann, soweit seine sonstigen Erträge zur Deckung seines Finanzbedarfs nicht ausreichen, von den Verbandsmitgliedern eine Umlage erheben. Der Maßstab für die Umlage ist die, per 30. Juni des Vorjahres an das Statistische Landesamt Sachsen gemeldete Zahl der Beschäftigten der einzelnen Verbandsmitglieder. Die Höhe der Umlage ist in der Haushaltssatzung für jedes Haushaltsjahr festzusetzen; sie soll getrennt für den Erfolgsplan und den Liquiditätsplan festgesetzt werden. Der Zweckverband kann für rückständige Beträge Verzugszinsen in Höhe von zwei Prozent über dem jeweiligen Basiszinssatz nach § 247 des Bürgerlichen Gesetzbuches verlangen.

Eine Umlage musste in 2023 nicht erhoben werden.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Nach dem coronabedingten Rückgang in 2021 bewegten sich die Umsatzerlöse auf dem Niveau von 2020 und stieg zum Vergleich zu 2022 um 14,38 % (2023: 976.006,75 € / 2022: 853.329,17 €). Bei den Teilnehmerstunden kam es ebenfalls zu einem Anstieg (2023: 116.283 Teilnehmerstunden / 2022: 104.484 Teilnehmerstunden)

Ausgaben im Bereich der Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 10.388,21 €, im Wesentlichen in die Anschaffung neuer Technik, getätigt. Der Planansatz von 100.000 € wurde somit unterschritten.

Trotz der insgesamt weiterhin schwierigen Wirtschaftslage gelang es in 2023 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 174.277,23 € zu erzielen.

Das Eigenkapital stieg um den Jahresüberschuss 2023 auf 1.305.098,88 € an.

Der Verband verfügt über ausreichende Liquidität und war im gesamten Geschäftsjahr 2023 in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

11. Zweckverband KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

11.1 Überblick über den Zweckverband KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Zweckverband „ Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
<u>Anschrift:</u>	Eilenburger Straße 1 A 04317 Leipzig
<u>Gründungsjahr:</u>	1993
<u>Rechtsform:</u>	Körperschaft des öffentlichen Rechts
<u>Stammkapital:</u>	KISA besitzt kein Nennkapital

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern und Kunden Datenbearbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.

Finanzbeziehungen

Gewinnabführungen, Verlustübernahmen und sonstige Zuschüsse, welche den Haushalt von KISA betreffen, sind nicht angefallen. Vergünstigungen, Bürgschaften und Gewährleistungen bestehen nicht.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Im Jahr 2023 konzentrierte sich KISA fortgesetzt auf eine zuverlässige Leistungserbringung gegenüber den Kunden, investierte aber auch ein deutliches Maß an Kraft und Ressourcen in administrative Aufgaben. Die Umstellung auf die vollständige Umsatzsteuerpflicht gelang zu Beginn des Jahres nahezu reibungslos.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz deutlich gefallen, er liegt rund 5 Mio. € unter dem Vorjahresniveau und rund 3,9 Mio. € unter dem Planansatz. Der größte Anteil daran entfällt mit 4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau auf die Technikverkäufe (3,8 Mio. € unter dem Planansatz). Besonderer Umsatzrückgang erfolgte darüber hinaus aufgrund der unregelmäßig stattfindenden Wahlen (552 TEUR).

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote (Eigenkapital inkl. Sonderposten abzüglich Steueranteil) beträgt zum 31.12.2023 34 % (Vorjahr: 32 %) und die Fremdkapitalquote 66 % (Vorjahr: 68 %). Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich aufgrund des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Jahresüberschusses um 124 TEUR erhöht.

Zum Jahresende 2023 entstand ein positives Ergebnis von 251 TEUR (Vorjahr 1.395 TEUR). Da ursprünglich ein Fehlbetrag von 1,1 Mio. € eingeplant war, wurde ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt. Es wurde wie geplant keine Umlage erhoben. Der in den letzten beiden Jahren massiv angestiegene Technikverkauf war in 2023 deutlich rückläufig. Der laufende Umsatz

inkl. Beratungs- und Schulungsleistungen bleibt davon unabhängig stabil mit leicht steigender Tendenz.

Ursachen für das positive Ergebnis im Vergleich zum Planansatz waren insbesondere:

- geringere Personalaufwendungen aufgrund nicht besetzter Stellen
- zum Umsatzrückgang überproportional reduzierter Materialaufwand
- niedrigere Abschreibungen aufgrund geringerer Investitionen
- deutliche Reduzierung der Rückstellungen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten

KISA kalkuliert die Preise kostendeckend bzw. passt die Produkt- und Dienstleistungspreise bei Preissteigerungen der Lieferanten und Hersteller kontinuierlich an. Trotz deutlicher Preissteigerungen in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen waren überdurchschnittliche Preissteigerungen beim Zweckverband auch in 2023 kaum erforderlich. Die Ertragslage ist weiterhin abgesichert.

Chancen und Risiken

Chancen hat der Zweckverband in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad
- eine enge Zusammenarbeit mit allen kommunalen Ebenen zur Bedürfnisermittlung und konkreten Bedürfnisbefriedigung
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen
- unser Produktportfolio sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen
- IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentlicher Auftraggeber
- den Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services
- die Nachfrage nach Kommunalen Cloud-Diensten - Ausweitung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und tiefer Integration der Digitalisierung in die Fachverfahren
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz
- den Ausbau der Leistung im Bereich Schulen
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder
- eine enge Zusammenarbeit mit den Herstellern und schnelle Umsetzung gesetzlicher Änderungsbedarfe
- die Weiterentwicklung der angebotenen Verfahren bzw. von Schnittstellen für ein mobiles Arbeiten und digitale Datenintegration gemeinsam mit den Herstellern

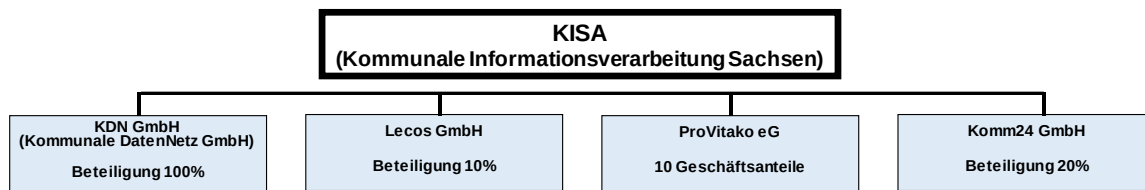
Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der demographischen Entwicklung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen
- zurückhaltende Beauftragung der Kommunen durch die sich verschlechternde finanzielle Ausstattung der Kunden
- anhaltenden Lieferschwierigkeiten bei Hardware und daraus resultierenden langen Lieferfristen aufgrund von weltweiten Produktionsausfällen und Logistikengpässen

- einer gewissen Unzufriedenheit der Kunden mit den Leistungen im Kundenservice aufgrund der Anpassung der Prozesse und Supportleistungen an die Standards von ITIL
- nicht möglicher Akquise von qualifiziertem Personal

Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Das setzt voraus, dass in der KISA ein ausgeprägtes Wissen über die kommunalen Abläufe und Bedürfnisse sowie über gesetzliche Entwicklungen vorhanden ist und eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

11.2 Beteiligungen des Zweckverbandes KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen



11.2.1 KDN – Kommunale DatenNetz GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
<u>Anschrift:</u>	Wiener Straße 128 01219 Dresden
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. I HGB)
<u>Stammkapital:</u>	60.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der KDN GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

– Gewinnabführungen:	0 €
– Verlustabdeckungen:	0 €
– sonstige Zuschüsse:	0 €
– übernommene Bürgschaften:	0 €
– sonstige Vergünstigungen:	0 €

Zwischen KISA und der KDN GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die KDN GmbH nutzt zum Beispiel das Verfahren zur Personalabrechnung, während KISA über die KDN GmbH an das Kommunale Datennetz angebunden wird. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der Preislisten, welche in beiden Häusern vorliegen.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2023 und in den Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Erträge von den Kommunen betrugen 1.297.394,89 EUR.

Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb einschließlich Investitionen im Geschäftsjahr 2023 beliefen sich auf 3.182.776,81 EUR. Das Geschäftsergebnis 2023 war ausgeglichen. Es wurde weder ein Jahresfehlbetrag noch ein Jahresüberschuss erzielt.

Die für das Geschäftsjahr 2023 geplanten Umsätze konnten von 312 TEUR auf 1.297 TEUR gesteigert werden. Dies liegt darin begründet, dass eine ganze Reihe von Verwaltungen in höhere Bandbreiten und Außenstellenanschlüsse investiert haben.

Chancen und Risiken

Die Risiken im Geschäftsjahr 2023 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleichgeblieben. Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei Einführungsprojekten sehr erschwert. Wie bereits vorstehend erwähnt erschwert der Fachkräftemangel eine kompetente Besetzung der dritten Stelle für einen Netzwerkmanager.

Die erhöhten Basisbandbreiten bergen das Risiko, dass die geplante Dimensionierung der zentralen Netzwerkkomponenten und des zentralen Internetübergangs in der Laufzeit des KDN III nicht mehr ausreicht und angepasst werden muss. Dieses Risiko wurde bei der Beantragung der FAGFinanzierung betrachtet und in die beantragte und wie o. a. zugesagte Summe aus dem FAG eingepreist.

Chancen werden in der Erbringung bzw. dem Ausbau von weiteren Leistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit, der verstärkten Bereitstellung von Lösungen für mobiles Arbeiten sowie der Seite 12 von 51 Bereitstellung von zusätzlichen KDN-Anbindungen für Außenstellen und für kommunale Institutionen, die nicht von der FAG-Finanzierung umfasst sind, z. B. Zweckverbände gesehen. Auch hier wird sich der begonnene Trend zu Anbindungen von Außenstellen, der im Jahr 2018 begonnen hat, weiter fortsetzen.

Bund und Freistaat setzten mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN III eine notwendige Basis darstellt. Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

11.2.2 Lecos GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Lecos GmbH
<u>Anschrift:</u>	Prager Str. 8 04103 Leipzig
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<u>Stammkapital:</u>	200.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Lecos GmbH liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- | | |
|-----------------------------|-----|
| – Gewinnabführungen: | 0 € |
| – Verlustabdeckungen: | 0 € |
| – sonstige Zuschüsse: | 0 € |
| – übernommene Bürgschaften: | 0 € |
| – sonstige Vergünstigungen: | 0 € |

Zwischen KISA und der Lecos GmbH bestehen mehrere Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen. Die Lecos GmbH stellt den Betrieb der Rechenzentrumsverfahren der KISA sicher. Die Abrechnung erfolgt dabei jeweils auf der Grundlage der abgeschlossenen Verträge

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Für die für das Geschäftsjahr 2023 festgelegten Ziele zum Ausbau sowie zur Stabilisierung der bisherigen Geschäftsaktivitäten der Lecos GmbH bleibt festzuhalten, dass diese auch unter den Herausforderungen 2023 über die Planung hinaus ausgebaut werden konnten.

Der Gesamtumsatz der Lecos GmbH betrug im Geschäftsjahr 2023 TEUR 49.498 und lag damit um TEUR 3.541 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2022 (TEUR 45.957). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der Material-, Personal-, Abschreibungs- und Zinsaufwendungen zu einem Jahresüberschuss von TEUR 253 (Vj.: TEUR 480).

Aufgrund einer konsequenten Liquiditätsüberwachung, einem regelmäßigen Forderungsmanagement und der planmäßigen Kreditaufnahme konnte die Zahlungsfähigkeit im Jahr 2023 gesichert werden. Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen, u.a. für Personalaufwendungen, Vertragsrisiken und Rückbauverpflichtung.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt.

Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen. Dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos GmbH – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme des Finanzmittelbestands sowie ggf. der Kreditlinien sowie der planmäßigen Aufnahme von Krediten für Investitionen.

Das Risikomanagement wurde seit 2021 intensiv in die Entscheidungen der Maßnahmen im Zusammenhang der Corona-Pandemie sowie den Folgen des russischen Angriffskrieges einbezogen bzw. wurden diese vom Risikomanagement auch erarbeitet.

Chancen für die Lecos GmbH bestehen in der Nutzung von kommunalen Umsätzen aus dem Gesellschafterumfeld, um damit zusätzliche Deckungsbeiträge zu gewinnen.

11.2.3 ProVitako eG

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
<u>Anschrift:</u>	Markgrafenstraße 22 10117 Berlin
<u>Rechtsform:</u>	Eingetragene Genossenschaft
<u>Stammkapital:</u>	225.500,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Aufgabe der ProVitako eG ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard- und Software, Waren sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder sowie weiterer Servicedienstleistungen. KISA und somit auch die Kunden von KISA profitieren an den von der ProVitako eG ausgeschriebenen Rahmenverträgen, insbesondere bei der Beschaffung von Hardware.

Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der ProVitako eG liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

- | | |
|-----------------------------|-----|
| – Gewinnabführungen: | 0 € |
| – Verlustabdeckungen: | 0 € |
| – Sonstige Zuschüsse: | 0 € |
| – Übernommene Bürgschaften: | 0 € |
| – Sonstige Vergünstigungen: | 0 € |

KISA ist Genossenschaftsmitglied in der ProVitako eG. Die ProVitako eG erhält bei Einkäufen von Technik im Jahr 2023 eine Provision von 0,1 %.

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Die ProVitako verfügt zum Jahresende 2023 über einen Auftragsbestand aus Rahmenverträgen in Höhe von rd. 11,3 Mio. Euro. Das Anlagevermögen beträgt 127 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 15% (Vj. 43 %) der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung gilt aber noch als angemessen.

Der deutliche Anstieg der Forderungen auf 4.056 TEUR (Vj. 1.145 TEUR) als auch der Verbindlichkeiten 3.921 TEUR (Vj 1.116 TEUR) aus Lieferungen und Leistungen resultiert im Wesentlichen aus der Einführung des Streckengeschäfts/Handelsgeschäfts sowie der nachläufigen Rechnungslegung gegenüber der ProVitako.

Die Genossenschaft war im Laufe des Geschäftsjahres 2023 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen aus eigener Liquidität nachzukommen.

Kredite wurden daher nicht in Anspruch genommen.

Der Vorstand schlägt vor, den Verlust aus dem Bilanzgewinn der vergangenen Jahre zu decken. Eine Bildung von zusätzlichen Rücklagen - gesetzlich wie satzungsmäßig – erfolgt wegen des operativen Verlusts nicht. Diese bleiben in gleicher Höhe wie zum 31.12.2022 bestehen.

11.2.4 Komm24 GmbH

Beteiligungsübersicht

<u>Name:</u>	Komm24 GmbH
<u>Anschrift:</u>	Blasewitzer Straße 41 01307 Dresden
<u>Rechtsform:</u>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<u>Stammkapital:</u>	25.000,00 €

Unternehmensgegenstand/Unternehmenszweck

Die Komm24 GmbH ist eine im Jahr 2019 gegründete gemeinsame Tochter der kreisfreien Städte Chemnitz und Dresden, der Lecos GmbH sowie dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) und der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) und hat laut Gesellschaftsvertrag vom 17. Juni 2019 den Unternehmenszweck, gemeinsame Vorhaben der sächsischen Kommunen insbesondere zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und der E-Government-Gesetze des Bundes sowie des Freistaates Sachsen zu realisieren sowie andere IT-Leistungen für ihre Gesellschafter zu erbringen.

Das Geschäftsmodell der Komm24 war 2023 im Wesentlichen geprägt von der Erst- und Weiterentwicklung von Online-Antragsassistenten sowie der Sicherstellung des Rollouts, Betriebes und Support dieser Online-Antragsassistenten für die sächsischen Kommunen (Geschäftsfeld OZG). Alle Leistungen im Geschäftsfeld OZG wurden im Auftrag der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) erbracht. Die Leistungserbringung für das Rollout, dem Betrieb und dem Support erfolgte vollständig und für die Erst- und Weiterentwicklung teilweise durch die Gesellschafter der Komm24 als Subunternehmer. Die hierfür notwendige übergreifende Steuerung aller Leistungen sowie die Buchhaltung und das Controlling werden durch die Komm24 selbst übernommen.

Darüber hinaus betreibt die Komm24 noch das Geschäftsfeld der Leistungsvermittlung in der Rolle als Vermittler von Verträgen zwischen den Gesellschaftern zur Erbringung verschiedener Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2023 hatte die Komm24 neun Mitarbeiter (inkl. Geschäftsführer) und eine Werkstudentin. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden vier reguläre und eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung sowie zwei satzungsgemäße und eine außerordentliche Versammlung der Gesellschaftervertreter statt.

Finanzbeziehungen

Zwischen KISA und der Komm24 liegen folgende Finanzbeziehungen vor:

– Gewinnabführungen:	0 €
– Verlustabdeckungen:	0 €
– Sonstige Zuschüsse:	0 €
– Übernommene Bürgschaften:	0 €
– Sonstige Vergünstigungen:	0 €

Lagebericht und Geschäftsverlauf für das Geschäftsjahr 2023

Im Geschäftsjahr 2023 konnte die Komm24 insgesamt 67 neue Online-Antragsassistenten fertig stellen, was wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr bedeutet (2022: 52). Ab 2023 wurden zur Erhöhung der Transparenz bei Komm24 nicht mehr die Anzahl der On-

line-Antragsassistenten, sondern alle darin enthaltenen LeiKa-Leistungen (bundesweiter Katalog der Verwaltungsleistungen) gezählt. Damit wird der unterschiedlichen Komplexität einzelner Online-Antragsassistenten Rechnung getragen. Hier konnte der Bestand an umgesetzten LeiKa-Leistungen im Jahr 2023 mit 396 mehr als verdoppelt werden (Stand zu Beginn des Jahres: 165). Die durchschnittlichen Entwicklungskosten pro LeiKa-Leistung verringerten sich von >160 TEUR in 2020 auf nunmehr ca. 13,6 TEUR 2023. Der größte Erfolg für Komm24 war die kurzfristige Neuentwicklung des Online-Wohngeldantrages aufgrund der neuen Gesetzeslage ab 1. Januar 2023. In nur fünf Wochen komplett fertig gestellt, nutzen diesen Antrag nunmehr alle Wohngeldstellen in Sachsen und hatte mit über 11.000 Online-Anträgen in 2023 fast ein Drittel aller eingereichten Online-Anträge über Komm24-Online-Anträge ausgemacht.

Der Gesamtumsatz für 2023 liegt mit 5.474 TEUR um 1.093 TEUR unter Plan (6.567 TEUR).

Das gesamte Eigenkapital beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 528,9 TEUR. Die Eigenkapitalquote liegt bei 29,7 % (Vorjahr: 23,8 %) und somit in der Größenordnung vergleichbarer Unternehmen der Branche.

Die Finanzlage wird als gut eingeschätzt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr zu einem Zahlungsmittelbedarf von 45,7 TEUR. Der Gesamtcashflow beträgt -47,9 TEUR.

Chancen und Risiken

Alle erkennbaren Risiken für das Geschäft, der Liquidität und der Haftung werden durch den Geschäftsführer der Komm24 laufend identifiziert und in regelmäßigen Beratungen und Abstimmungen mit den Mitarbeitern der Komm24 bzw. den Geschäftsleitungen der Gesellschafter dargelegt und erforderliche Maßnahmen gemeinsam abgestimmt und festgelegt. Im Jahr 2023 wurde gemeinsam mit Führungskräften das bestehende Komm24-interne Risikomanagement System aktualisiert. In einer Risiko-Matrix werden die strategischen, Markt-, Finanz-, regulatorischen, Leistungs- und sonstigen Risiken betrachtet und regelmäßig angepasst. Das Gesamtrisiko für das Geschäft und den Fortbestand der Komm24 wird als gering eingeschätzt.

Die Perspektiven für die Entwicklung des Unternehmens sind aus Sicht der Geschäftsführung trotz der derzeit herrschenden Unklarheiten über die weitere Strategie zur Umsetzung des OZG in Sachsen gut.

Die Komm24 wird mit hoher Sicherheit auch in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen in der kommunalen IT-Landschaft. Eine wichtige Rolle wird die intensive Zusammenarbeit und strategische Partnerschaft mit vor allem kommunalen Stakeholdern spielen. Unterstützend wirkt hier auch das Geschäft der Vermittlung von IT-Leistungen zwischen den Gesellschaftern der Komm24.

Schwarzenberg, den 05.03.2025


R. Gehart
Oberbürgermeister

